Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 1.85 durch die Post bezog. Mk. 1.70 zuz. Zustellgeb.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Inserate: Grundzahl für die 84 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 68 mm breite 1 mm hohe Reklamezeile oder deren Vorzugsraum 30 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagen-Gebühr das Tausend 10.— Mk. ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 102 — Emmendingen, Montag, 2. Mai 1932 — 67. Jahrgang

Die Feiern am 1. Mai

Der erste Mai in Berlin. — Die Lustgartendemonstration der Sozialdemokraten.

CNB. **Berlin,** 1. Mai. Im Mittelpunkt der Feiern für den 1. Mai standen in Berlin zwei Lustgartendemonstrationen, die der sozialdemokratischen Partei Deutschlands um 13 Uhr und die der Kommunistischen Partei um 15.30 Uhr. Bereits um 11.30 Uhr versammelten sich die Mitglieder der SPD, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der übrigen sozialdemokratischen Vereinigungen an zahlreichen Stellen der inneren Stadt, um mit Musik begleitet in geschlossenen Zügen nach dem Lustgarten zu ziehen. Gegen 1 Uhr war der Aufmarsch vollzogen. Neben verschiedenen Reichstags- und Landtagsabgeordneten sah man auch den Polizeipräsidenten von Berlin, Grzesinski. Der preußische Innenminister Severin war mit einem der Züge aus dem Stadtinnern mitgezogen.

Um 1 Uhr eröffnete Reichstagsabg. Künstler die Kundgebung. Die Festansprache hielt der Vorsitzende der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, Flatau. Er stellte die Forderungen auf nach der 40-Stundenwoche, nach einem Bruch mit der Taktik des allzubürokratisch vorsichtigen Abwägens, des Zagens und Zauderns innerhalb der Sozial- und Wirtschaftspolitik. Weiter sei zu fordern eine klare Stellungnahme zum Wirtschafts- und Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gewerkschaften. Reichstagsabg. Künstler schloß die Kundgebung mit einem Hoch auf den internationalen Frieden. Mit dem Gesang der Internationale schloß die außerordentlich stark besuchte Kundgebung gegen 1.45 Uhr. Die Kundgebung ist ohne Zwischenfälle verlaufen.

Der Aufmarsch der Kommunisten zu der Kundgebung um 3.30 Uhr vollzog sich gleichfalls ohne Störung, aber erst eine Stunde später war der größte Teil der Demonstranten im Lustgarten untergebracht. Der Führer der KPD, Ernst Thälmann, hielt die Ansprache. Er forderte zu einer unbesiegbaren roten Einheitsfront gegen den Faschismus und gegen das drohende Verbot der proletarischen Wehrorganisation auf. — Die Kundgebung, die ebenso wie die SPD sehr starken Besuch aufwies, verlief reibungslos.

Zwischenfälle bei der Maifeier in Bremen.

WTB. **Bremen,** 1. Mai. Nach Schluß einer kommunistischen Versammlung in den Zentralhallen bildete sich heute mittag ein großer Demonstrationszug, der unter Absingen revolutionärer Lieder und Angriffen auf die Polizei durch die Landwehrstraße zog. Den einschreitenden Polizisten wurde tätlicher Widerstand entgegengesetzt, so daß sie vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußten. Sieben Polizeibeamte wurden verletzt, davon drei erheblich durch Verletzungen am Kopf. Als die Beamten zu schießen drohten, flüchteten die Kommunisten. Auch in anderen Stadtteilen löste die Polizei einige kommunistische Umzüge auf. — Die Maifeiern der SPD nahmen einen ruhigen Verlauf.

Ruhestörungen bei der Maifeier in Trier.

WTB. **Trier,** 1. Mai. Aus Anlaß der Maifeier hatte die Polizei den Kommunisten einen Umzug durch die Stadt genehmigt. Als die Kommunisten versuchten, ein Transparent mit einem aufreizenden Bild und einer aufreizenden Inschrift im Zuge durch Frauen tragen zu lassen, verbot die Polizei dies, worauf sie mit Steinen beworfen wurde. Die Beamten mußten mit dem Gummiknüppel eingreifen, wobei es mehrere Verletzte gab. Nach dem Zuge kam es erneut zu Zusammenstößen, auf der Weberbachstraße, wobei die Polizei wiederum mit Steinen beworfen wurde, von denen aber nur Kommunisten getroffen wurden. Nachdem die Polizei erneut mit dem Gummiknüppel vorgegangen war, zerstreuten sich die Demonstranten. Drei kommunistische Teilnehmer wurden festgenommen.

Der 1. Mai in Ungarn.

WTB. **Budapest,** 1. Mai. Die Polizei, die heute in Bereitschaft stand, hat, um Demonstrationen vorzubeugen, 76 Personen, größtenteils bekannte Agitatoren, in Gewahrsam genommen. In den Vororten wurde an drei Stellen versucht, rote Fahnen auf Telegraphenstangen zu hissen. Diese Versuche wurden aber verhindert. Während des sozialdemokratischen Sportfestes versuchten Jungarbeiter, die Ordnung zu stören. Es wurden 20 Personen sistiert.

Ruhiger 1. Mai in Frankreich.

WTB. **Paris,** 1. Mai. In Paris und auch in der Provinz sind, soweit bisher bekannt, die Maifeiern völlig ruhig verlaufen.

Der 1. Mai in Polen. — Zwei Kommunisten getötet.

WTB. **Warschau,** 1. Mai. Bei der Maifeier in Dombrowa-Gora bei Sosnowitz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei. Die Kommunisten schossen auf die Polizei, die das Feuer erwiderte. Zwei Kommunisten wurden getötet. Sonst haben die Maifeiern im ganzen Lande einen ruhigen Verlauf genommen.

Vier Verletzte bei der Londoner Maifeier.

WTB. **London,** 1. Mai. Als die Polizei heute abend in der Nähe der japanischen Botschaft einen Maiumzug auflösen wollte, kam es mit den Demonstranten zu einem ernsten Zusammenstoß. Ein Polizeiinspektor wurde im Gesicht verletzt. Drei Personen mußten in ein Krankenhaus geschafft werden, mehrere wurden festgenommen.

Der 1. Mai in Japan. — 300 Verhaftungen.

WTB. **Tokio,** 1. Mai. (Reuter.) Demonstrationsversuche der Arbeiterschaft zur Feier des 1. Mai führten zur Verhaftung von 300 Personen. Bei kleineren Zusammenstößen wurden mehrere Personen verletzt.

*

Aus dem Reich

Reichspräsident von Hindenburg mit der Studentenschaft im Gottesdienst.

CNB. **Berlin,** 1. Mai. Zum Semesterbeginn fand in der hiesigen Dreifaltigkeitskirche ein Gottesdienst der Studentenschaft statt, an dem auch Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner teilnahmen. In dem Gottesdienst waren die Rektoren der Berliner Hochschulen und die Chargierten von 69 Korporationen mit ihren Fahnen erschienen. Vor dem Gotteshaus hatte sich ein großes Publikum angesammelt, das den Reichspräsidenten lebhaft begrüßte.

Dr. Brüning beim Reichspräsidenten.

WTB. **Berlin,** 30. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler Dr. Brüning zum Bericht über die Genfer Besprechungen. — Ferner empfing der Reichspräsident den Reichsfinanzminister Dietrich zum Vortrag.

Der Berliner Etat 1932 verabschiedet.

CNB. **Berlin,** 29. April. Der Magistrat verabschiedete den Haushaltsplan 1932-33. Nach dem vorläufigen Bericht schließt der Plan in Ausgaben mit 1 009 780 490 RM. und in der Einnahme mit 896 313 290 RM. Die vom Städtetag und vom Oberbürgermeister angebahnten Verhandlungen mit dem Reich und Preußen werden weiter fortgeführt und nach Abschluß der Verhandlungen wird der Oberbürgermeister den förmlichen Antrag auf Festsetzung des Stadthaushaltsplanes nachreichen.

Die Beratungen des Beirats für Bausparkassen.

WTB. **Berlin,** 30. April. Der Beirat für Bausparkassen beschäftigte sich in diesen Tagen eingehend mit den Fragen einer „Abwicklungsstelle" für solche Bausparkassen, denen der Geschäftsbetrieb untersagt oder bei denen der Konkursantrag gestellt werden muß. Weiterhin wurde eine große Anzahl grundsätzlicher Fragen, die für die Entscheidung über Zulassungsanträge von Bausparkassen von Bedeutung sind, beraten. Einen breiten Raum in den Erörterungen nahmen namentlich die Fragen ein, in welcher Weise die Rechte des Bausparers, der seinen Verkauf nicht durchführen will oder kann, zu regeln sind (Rückkauf), ferner die Regelung der Verwaltungskosten, die Beleihungsgrundsätze und der Abschluß einer Lebensversicherung für den Bausparer sowie die verschiedenen Möglichkeiten für die Beschaffung und Hereinnahme fremder Gelder ein.

Die Arbeitsfürsorgebeschäftigung in Essen eingestellt.

WTB. **Essen,** 30. April. Der Oberbürgermeister der Stadt Essen hat am heutigen Tage nachstehende Verfügung erlassen:

Die weitere außerordentliche Verschlechterung der städtischen Kassenlage läßt keine Möglichkeit mehr, die Kosten der Arbeitsfürsorge aufzubringen. Die gesamte Arbeitsfürsorgebeschäftigung (Wohlfahrtsbüroarbeiter, Wohlfahrtsarbeiter, Pflichtarbeiter, jugendl. Pflichtarbeiter) wird bis auf weiteres ab 30. April nach Arbeitsschluß eingestellt.

Die französischen Kammerwahlen

WTB. **Paris,** 1. Mai. Der erste Wahlgang für die französischen Kammerwahlen hat heute früh um 9 Uhr begonnen. Die Wahl findet um 18 Uhr ihr Ende. Die Zahl der Stimmberechtigten beläuft sich auf 11½ Millionen, entspricht also etwa dem dritten Teil der Gesamtbevölkerung. Zur Wahl stehen 611 Abgeordnetenmandate, um die sich rund 3600 Kandidaten bewerben. Im französischen Innenministerium rechnet man damit, daß der erste Wahlgang die Entscheidung in mehr als 200—220 Fällen bringen wird, so daß also vermutlich die restlichen 400 Abgeordnetenmandate erst beim zweiten Wahlgang am kommenden Sonntag besetzt werden. Ein abschließendes Urteil über das Ergebnis des ersten Wahlgangs wird man vermutlich erst morgen vormittag fällen können.

WTB. **Paris,** 1. Mai. In der Umgebung von Paris kam es anläßlich der Wahl zu einigen Zwischenfällen. Angehörige der Patriotischen Jugend versuchten in dem Vorort Ivry, der einen kommunistischen Gemeinderat besitzt, auf dem Rathaus die Trikolore zu hissen. Es kam zu einer Schlägerei mit Kommunisten, in deren Verlauf sieben Personen verletzt wurden; mehrere Personen wurden verhaftet. Auch in dem stark von kommunistischer Bevölkerung bewohnten Vorort Coubevoie entstanden Schlägereien vor einem Wahllokal. Durch einen Revolverschuß wurde ein Rentner so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. — In Bar-le Duc ist es im Laufe einer Wahlversammlung zu Zusammenstößen gekommen, bei denen der Bürgermeister einer im Bezirk von Bar-le-Duc liegenden Ortschaft angegriffen und schwer verletzt wurde. — Auch in Belfort kam es zu blutigen Schlägereien, veranlaßt durch die nationalen Frontkämpfer des Croix de Feu. Zwei Personen wurden verletzt.

WTB. **Paris,** 1. Mai. Zum Verständnis der Statistik über das Ergebnis der französischen Wahlen seien folgende Parteibenennungen von rechts nach links angegeben:

1. Unter der Bezeichnung Rechtsstehende sind zu verstehen: die Reaktionären, die Royalisten und die Bonapartisten.

2. Alsdann folgt zusammengenommen die Partei Marin und die Partei Maginot, zu welcher Gruppe auch die katholischen Demokraten hinzugezählt werden.

3. Unter der Bezeichnung Linksrepublikaner ist die Fraktion Tardieu zu verstehen.

4. Unter der Bezeichnung rechtsstehende Radikale sind vereinigt: die radikale Linke (ehem. Fraktion Loucheur), Gruppe Franklin Bouillon und die Gruppe der Unabhängigen Linken.

5. Die Radikalen (Herriot).

6. Sozialrepublikaner, zu denen auch die rechtsstehenden Sozialisten gerechnet werden (Chabriun).

7. Die Sozialisten.

8. Die Kommunisten.

Statistik über 337 Wahlergebnisse.

WTB. **Paris,** 2. Mai. Die letzte Statistik der Agentur Havas von 1.30 Uhr früh umfaßt 337 Ergebnisse. Darnach erhielten: Rechtsstehende 0; Gewinn 0, Verlust 0, Marin- und Maginotparteien 39; Gewinn 4, Verlust 2, Linksrepublikaner 17; Gewinn 1, Verlust 8, Rechtsstehende Radikale 14; Gewinn 3, Verlust 0, Radikale (Richtung Herriot) 38; Gewinn 2, Verlust 0, Sozialrepublikaner 9; Gewinn 1, Verlust 1, Sozialisten 22; Gewinn 2, Verlust 1, Kommunisten 0; Gewinn 0, Verlust 0. In 198 Fällen hat Stichwahl stattzufinden.

Gewählte Persönlichkeiten.

WTB. **Paris,** 1. Mai. Unter den Gewählten sind der ehem. Ministerpräsident Painleve, der Abg. Louis Marin, der Kammerpräsident und sozialistische Abg. Bouisson, der radikale Abg. Herriot, der in Lyon gewählt wurde; in Provonse ist der radikale Abg. Auge wiedergewählt worden. Der bisherige Abg. Lorin (Fraktion Maginot) ist heute abend, während er in seinem Wahlbüro auf die Verkündung der Ergebnisse wartete, plötzlich gestorben. In Paris sind die der Maginot- und Marin-Gruppe angehörenden Handelsminister Rollin, Justizminister Paul Reynaud, der Kriegsblinde Abg. Scapini wieder gewählt worden.

Gewählt sind ferner der radikale Abg. Chautemps, der sozialist. Abg. Leon Blum. In Brest wurde der Führer der katholischen Demokraten Abg. Paul Simon wiedergewählt.

In Belfort ist Ministerpräsident Tardieu mit 12 178 Stimmen gewählt worden; sein ernstester Gegenkandidat, ein Radikaler, erhielt 2852 Stimmen. Bemerkenswert ist von den bisher vorliegenden Ergebnissen die Niederlage des Generalsekretärs der Sozialistischen Partei, Paul Faure-Creusot. In zwei Wahlkreisen, in Nantes und Bordeaux, haben die Sozialisten bereits zwei Linksrepu-

bikanern (Fraktion Tardieu) Sitze abgenommen. In Lyon sind außer Herriot noch zwei Radikale und ein Sozialist gewählt, ferner der ehemalige Minister und radikale Abg. Dalimier.

Wahlresultate aus dem Elsaß.

WTB. **Paris**, 1. Mai. Eine ganze Reihe von Ergebnissen aus dem Elsaß liegen vor. Wiedergewählt wurde der regionalistische Abg. Heck in Holsheim. In Schlettstatt wurde der Abg. Oberkirch (Fraktion Marion) gewählt. In Thann wurde ebenfalls der regionalistische Kandidat Brom gewählt. In Stichwahl in Mülhausen steht der regionalistische Abg. Grumbach, in Erstein der Regionalist Selzy, in Hagenau der Regionalist Michel Walter. Ferner stehen zur Stichwahl in Straßburg der sozialistische Abg. Georges Weill (ehem. Reichstagsabgeordneter), sowie der kommunistische Dissident Maurer. In der der Stichwahl in Mülhausen steht der regionalistische Abg. Brogly.

Tödlicher Autounfall eines französischen Abgeordneten.

WTB. **Paris**, 30. April. Der radikale Abgeordnete Ossola, der sich zur Wahlkampagne in seinem Wahlkreis aufhielt, hat bei Nizza einen Autounfall erlitten, bei dem er ums Leben kam.

*

Zum Bombenattentat in Schanghai

Neue Verhaftungen in Schanghai.

WTB. **Paris**, 30. April. Die Agentur Indopacifique berichtet aus Schanghai, daß die französische Polizei in der Konzessionszone 11 Koreaner verhaftet habe. Die Zahl der Verhaftete beläuft sich nunmehr auf 15. Schigemitsu hat die Regierung ersucht, daß neue Delegierte für die Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages bestimmt werden.

Ein Todesopfer des Bombenanschlags in Schanghai.

WTB. **Schanghai**, 30. April. Der Vorsitzende der japanischen Kolonie, der bei dem Bombenattentat schwer verwundet worden war, ist heute früh gestorben. Der japanische Gesandte verbrachte eine verhältnismäßig gute Nacht. Dem General Ueda wurden die Zehen des rechten Fußes amputiert.

Die japanische öffentliche Meinung und der Schanghaier Anschlag.

WTB. **Tokio**, 30. April. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist es wenig wahrscheinlich, daß der Anschlag im Hongkewpark Einfluß auf die chinesisch-japanischen Beziehungen haben werde. Die Regierung beabsichtige nicht, Schritte zu unternehmen, da die Tat auf einem von japanischen Truppen besetzten Gebiet geschah und der Täter Koreaner sei. Die Zeitungen, die alle ihre tiefe Empörung und zugleich ihr Bedauern darüber aussprechen, daß die Unterzeichnung des Waffenstillstandes verschoben werden muß, zeigen sich im allgemeinen zurückhaltend, da die Beweggründe der Tat noch nicht aufgeklärt sind.

*

Die Lage in China

WTB. **London**, 30. April. Times meldet aus Schanghai: Die Gegner der mandschurischen Regierung scheinen den östlichen Teil der chinesischen Ostbahn auf der Seite von Imienpo und auch den Abschnitt westlich der Hingankerge völlig in der Hand zu haben. Es ist bemerkenswert, daß zwischen dem russischen Gebiet und diesen beiden Abschnitten der Eisenbahn ein ununterbrochener Verkehr herrscht. Die Operationen der chinesischen Truppenabteilungen mit dem üblichen schweren Transportmaterial, die im Winter au; den zugefrorenen Wegen leichter waren, beginnen jetzt, da Tauwetter eingetreten ist, und die Wege verschlammen, immer schwieriger zu werden. Die russischen Streitkräfte in Irkutsk und östlich davon sollen neun Infanterie- und zwei Kavalleriedivisionen stark sein, von denen vier Divisionen kürzlich aus dem eigentlichen Rußland eingetroffen sind. Diese Streitkräfte besitzen mehr als 200 Flugzeuge, die größtenteils bei Chabarowsk stationiert sind. Die Streitmacht an der westlichen Grenze ist geringer, kann aber mühelos aus dem westlichen Sibirien Verstärkungen erhalten.

Genfer Abrüstungskonferenz

Die Frage der Wiederaufnahme der Genfer Besprechungen.

CNB. **Genf**, 1. Mai. **Aufgrund einer gestern veröffentlichten Vereinbarung haben die in Genf weilenden Hauptdelegierten Deutschlands, Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens beschlossen, die durch die Erkrankung des französischen Ministerpräsidenten Tardieu unterbrochenen Staatsmännerbesprechungen in etwa 14 Tagen wieder aufzunehmen. Anstelle des amerikanischen Staatssekretärs Stimson, der morgen abreist, wird der amerikanische Hauptdelegierte auf der Abrüstungskonferenz, Gibson, an diesen Besprechungen teilnehmen.**

WTB. **Genf**, 30. April. Der amerikanische Staatssekretär Stimson, der morgen Genf verläßt, hat heute der amerikanischen Presse eine Erklärung gegeben, in der es heißt:

„Ich werde morgen, sehr befriedigt über meinen Besuch auf der Abrüstungskonferenz, Genf verlassen. Die Besprechungen, die ich mit den Mitgliedern der amerikanischen Delegation und mit den Führern vieler anderer Delegationen auf der Abrüstungskonferenz hatte, haben mich, was den Enderfolg dieser Arbeiten betrifft, ermutigt. Die verantwortlichen Führer der auf der Abrüstungskonferenz versammelten Staaten sind ernstlich gewillt, Lösungen der Aufgaben zu finden, die der Konferenz gestellt sind. Diese Probleme sind schwer und verwickelt. Ihre Lösung erfordert Zeit und Geduld, die Regierungsführer der direkt beteiligten Länder haben sich entschlossen, in persönlicher Fühlungnahme an die Lösungen heranzugehen, was besonders ermutigend ist." — Stimson erklärt weiter, daß er außerdem während seines Genfer Aufenthaltes mit den anderen Staatsmännern über andere Probleme gesprochen habe, die die gegenseitigen Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika beträfen, insbesondere über die fernöstlichen Fragen. Die Besprechungen hierüber, die außerhalb seiner eigentlichen Mission gelegen hätten, seien mehr informatorischer Natur gewesen. Der persönliche Kontakt, in dem er jetzt zum dritten Male mit den verantwortlichen Staatsmännern Europas getreten sei, sei von größter Bedeutung für die außenpolitischen Interessen und habe viel dazu beigetragen, das gegenseitige Verständnis zwischen den interessierten Regierungen zu fördern. Stimson gab zum Schluß seiner Befriedigung Ausdruck, daß, wie aus dem jetzt veröffentlichten Communique hervorgehe, die Besprechungen demnächst fortgesetzt werden.

Der Eindruck der Genfer Verhandlungen.

CNB. **Berlin**, 30. April. Ueber die Genfer Besprechungen des Reichskanzlers herrscht in politischen Kreisen der Eindruck, daß die persönliche Autorität Dr. Brünings durch seinen Aufenthalt in Genf außerordentlich gewonnen hat. Nicht zuletzt ist es den Bemühungen des Kanzlers zu danken, daß die deutsche Arbeit in den Abrüstungsverhandlungen nicht vergeblich gewesen ist, es bedeutet zweifellos einen wesentlichen Fortschritt für Deutschland, wenn der deutsche Standpunkt auf Gleichberechtigung nicht nur klar und deutlich zum Ausdruck gekommen ist, sondern auch eindeutige Billigung und Unterstützung bei den angelsächsischen Mächten gefunden hat. Aber abgesehen von den Abrüstungsfragen ist auch die Reparationsfrage dadurch wesentlich gefördert worden, da jetzt endgültig das Datum der Lausanner Reparationskonferenz festgesetzt worden und darüber hinaus der Aufgabenkreis dieser Konferenz dahin geklärt worden ist, daß sie eine dauernde Endlösung des ganzen Reparationsproblems erreichen müßte.

Macdonald über seine Genfer Besprechungen.

WTB. **London**, 1. April. Premierminister Macdonald erklärte bei seiner Rückkehr aus Genf, einem Reuter-Vertreter u. a.: Es ist noch ein gewaltiges Maß an Arbeit zu leisten, u. wir haben es noch mit außerordentlich schwierigen Fragen zu tun; trotzdem glaube ich, daß die Aufgabe bewältigt werden kann. Die Besprechungen in Genf, die mit Rücksicht auf Tardieus Krankheit unterbrochen worden sind, werden sobald als möglich wieder aufgenommen werden müssen. Ich werde nach Genf zurückkehren, um daran teilzunehmen. Die größte Bedeutung messe ich der Frage bei, ob der Londoner Flottenvertrag, der von drei Mächten unterzeichnet worden ist, in ein allgemeines Abkommen verwandelt werden kann; das ist für mich die entscheidende Probe. Trotz aller Schwierigkeiten glaube ich immer noch, daß sehr erhebliches und wichtiges erreicht werden kann. Ein Versagen ist angesichts der Folgen, die es haben müßte, undenkbar. — Zum Schluß wies Macdonald darauf hin, daß er Gelegenheit genommen habe, in Genf auch die wirtschaftlichen Fragen zu erörtern.

Politische Tagesschau

Deutsch-tschechoslowakische Verhandlungen.

WTB. **Berlin**, 1. Mai. In Fortsetzung der im Laufe dieses Jahres in Berlin geführten Besprechungen über die Regelung einer Reihe von Fragen des Warenverkehrs zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei haben am Freitag gemäß einer damals getroffenen Vereinbarung Verhandlungen mit einer tschechoslowakischen Delegation unter Führung des Gesandten Dr. Friedmann begonnen. Bei diesen Verhandlungen werden auch die von den beiden Länder getroffenen Maßnahmen auf die Gebiete des Zahlungsverkehrs zur Erörterung gelangen.

Erhebliche Wechselfälschungen in Kattowitz.

WTB. **Kattowitz**, 29. April. Der Kaufmann Keller hat verschiedene Kattowitzer Banken mit gefälschten Wechseln einer Papierfabrik betrogen. Die Summe der erschwindelten Beträge, die man nach den ersten Untersuchungen auf rund 460 000 Zloty schätzte, ist weit überschritten. Keller war auf freiem Fuße belassen worden, weil man hoffte, durch Unterhandlungen noch Geld retten zu können. Jetzt ist er aber seit zwei Tagen verschwunden. Man nimmt an, daß er ins Ausland geflüchtet ist. Seine Sekretärin wurde verhaftet. Sie nahm alle Schuld der einzelnen Fälschungen auf sich und gestand, die Unterschrift des Direktors von der Papierfabrik auf den Wechseln gefälscht zu haben.

Der Memelkonflikt am 9. Juni vor dem Haag

WTB. **Memel**, 30. April. Das Memeler Dampfboot meldet: Die Sitzung des Internationalen Gerichtshofes im Haag, in der der Memelkonflikt behandelt werden wird, ist auf den 9. Juni anberaumt worden. Der Spruch des Gerichtshofes wird schon für den 9. oder 10. Juni erwartet. Ursprünglich war der Zusammentritt des Gerichtshofes für den Juli vorgesehen. Wenn jetzt die Sitzung schon auf den 9. Juni anberaumt wurde, so bedeutet das, daß der Gerichtshof den Memelkonflikt mit einer Beschleunigung behandelt, wie sie größer kaum denkbar ist.

Entscheidungen im Salamisstreit.

WTB. **Paris**, 1. Mai. In dem seit 1923 schwebenden Prozeß zwischen der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau A.G. als Rechtsnachfolgerin der Vulkanwerke in Hamburg und der griechischen Regierung über den von Griechenland in Auftrag gegebenen Kreuzer Salamis ist heute von dem deutsch-griechischen gemischten Schiedsgericht in Paris das Urteil gesprochen worden. Die vor dem Kriege abgeschlossenen Bauverträge werden gegen Zahlung einer Abfindung von 30 000 Pfund Sterling an die Deschimag als aufgelöst erklärt. Der seit 1915 unvollendet im Hamburger Hafen liegende Kreuzer bleibt Eigentum der Deschimag.

Eine französische Darstellung des amerikanisch. Abrüstungsvorschlages.

WTB. **Paris**, 30. April. Der Außenpolitiker des Echo de Paris will aus Genf den amerikanischen Abrüstungsvorschlag erläutern können. Nach dieser Darstellung wünsche Staatssekretär Stimson nicht, daß die Konferenz sich verewige. Er sei — und Macdonald scheine diese Ansicht zu teilen — der Meinung, daß die Abrüstungskonferenz auseinandergehen könnte, nachdem folgende Punkte erörtert worden seien und die Form eines Vertrages angenommen hätten: 1. Beitritt Frankreichs und Italiens zum Londoner Flottenabkommen vom April 1930; 2. Verbot gewisser Offensivwaffen; 3. Herabsetzung der Heeresbestände, sobald als Berechnungsgrundlage das deutsche Heer genommen werde, das die unerläßliche Truppe zur Sicherung der inneren Ordnung und der Grenzpolizei eines Landes von 65 Millionen Einwohner darstelle. — Das Blatt teilt weiter mit, daß der amerikanische Delegierte gewissen Delegationen eine Tabelle übergeben habe, in der für jedes Land die auf Grund oben erwähnter Berechnung in Frage kommenden Ziffern angegeben seien. Danach besäßen das englische u. das amerikanische Heer weit weniger Effektivbestände, als ihnen zukommen würden, während Frankreichs Truppenbestände um etwa 100 000 Mann herabgesetzt werden müßten.

*

Der Ausbau des türkischen Eisenbahnnetzes

Der Ausbau des anatolischen Eisenbahnnetzes macht rüstige Fortschritte. Dieser Tage wurde die etwa 250 Kilometer lange Strecke von Kütahia nach Balikessir in Westanatolien feierlich eröffnet. Die Bahnlinie, die vom Berger-Konsortium erbaut wurde, war bereits Ende 1930 fertiggestellt und von den türkischen Behörden abgenommen worden. Kurz nach Fertigstellung mußte jedoch der Betrieb wieder eingestellt werden, da infolge eines Bergrutsches ein Tunnel eingedrückt wurden. Die Aufräumungsarbeiten wurden absichtlich in die Länge gezogen, da man die erfahrungsgemäß in den ersten Jahren nach Eröffnung einer neuen Bahnstrecke notwendigen Zuschüsse aus dem laufenden Haushalt nicht flüssig machen wollte. Bei der Einweihung der neuen Bahnstrecke in Balikessir wies der Präsident der Großen Nationalversammlung Kasim Pascha auf die Bedeutung dieser Bahnlinie hin, und teilte gleichzeitig mit, daß auch eine Reihe anderer Bahnstrecken sich der Vollendung näherten. So hat z. B. der von Samsun über Amasia nach Siwas geführte Schienenstrang die Strecke Siwas—Kaisari erreicht. Damit ist die erste von den Türken in eigener Regie erbaute Bahnverbindung zwischen Ankara und dem Schwarzen Meer hergestellt. Nach dem in Kürze zu erwartenden Abschluß der Arbeiten an der Strecke Kaisari—Nigde wird dann auch eine direkte Verbindung zwischen Ankara und der südlichen Mittelmeerküste Anatoliens hergestellt sein.

*

Vermischte Nachrichten

Wirbelsturm auf den Philippinen.

WTB. **Fanboanla** (Philippinen), 30. April. Ein Wirbelsturm hat zwei Drittel der historischen Stadt Jolo vernichtet. Der Dampfer „Reine de Dios" ist untergegangen, der Dampfer „Philippinas" gestrandet. Es werden drei Todesopfer gemeldet.

Schweres Schiffsunglück in Japan.

WTB. **Paris**, 30. April. Nach einer Agenturmeldung aus Tokio sind zwei japanische Dampfer auf der Höhe von Hiroschima zusammengestoßen. Der eine Dampfer, auf dem sich gegen 100 Passagiere befanden, sank innerhalb weniger Minuten. 37 Personen werden als vermißt gemeldet. Bisher sind 13 Leichen geborgen worden.

*

Jagd und Fischerei im Mai

Hoch- und Damwild, Gams und Rehe verfärben und nehmen während dieses Prozesses Salzlecken mit besonderer Vorliebe an. Die Setzzeit dieser Wildarten ist im Ganz. Die Hirsche schieben ihr neues Geweih. Der Rehbock, dessen Gehörn voll entwickelt ist, versetzt es, insofern dies noch nicht geschehen ist, jetzt auch in den höheren Lagen u. wird — wie „Der Deutsche Jäger", München, mitteilt — in Preußen, wo übrigens je nach Anordnung der Bezirksbehörden der Beginn der Schußzeit wechselt in Baden, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Hamburg, Lübeck u. Schaumburg-Lippe während des ganzen Monats. Zweite Hasenjagd fällt. Die Balz der Waldhühner und Fasanen dauert noch an, erreicht ihren Höhepunkt und flaut um das Ende des Monats ab. Auer- und Birkhahnen dürfen in Bayern bis 25., in Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg (Landesteil Birkenfeld), Bremen u. Schumburg-Lippe während des ganzen Monats erlegt werden. Auerhahnen sind in Preußen gleichfalls bis Ende des Monats frei, in Thüringen und Hessen dagegen nur bis 15., Birkhahnen in Thüringen, Oldenburg (Landesteil Oldenburg und Lübeck), Braunschweig und Bremen bis Monatsschluß, in Preußen, Anhalt, Lippe, Hamburg und Lübeck bis 15. Haselhähne unterstehen in Sachsen, Württemberg, Braunschweig, Hamburg und Bremen, Fasanenhähne in Preußen, Hessen, Oldenburg (Landesteil Birkenfeld), Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe noch dem Abschuß, doch sollte er möglichst schonend betrieben werden. Die Hennen aller Flugwildarten krüten. Die Geleg der Wildenten sind, soweit es sich um normale handelt, bereits ausgefallen, die jungen Schose in fortschreitender Entwicklung.

Das Haarraubwild hat Junge, ebenso das gefiederte. Krähen und Elstern, auch ein Häher ist gerade während der Setz- und Brutzeit besonderes Augenmerk zu schenken. Hunde und Katzen, sowie Revierbummler aller Art sind von Wald und Flur tunlichst fernzuhalten.

Aitel, Barke, Barsch, Blei, Karpfen, Schied und Waller laichen. Hecht, Huchen und Zander sind noch kaum beendeter Laichzeit im Fleisch minderwertig, und es hat der letztere bis 15. Mai gesetzliche Schonzeit. Auch die Aesche ist noch nicht ganz erholt, bietet jedoch mit Bachsaiblinq, Forelle, Seeforelle und Seesaiblinq guten Fang. Aale und Karpfen beißen an warmen Tagen.

Reparationspolitischer Auftakt

H.D. Dieses Jahr, überschattet von innerpolitischen Auseinandersetzungen, wird auch auf dem Gebiete der Außenpolitik im Zeichen stärkster Kräfteanspannung und härtesten Ringens stehen. Nicht allein, daß wir auf der Abrüstungskonferenz um unser gutes Recht und unsere nationale Sicherheit zu streiten haben, nicht genug auch mit zwischenstaatlichen Verhandlungen über ernste wirtschafts- und handelspolitische Probleme — am brennendsten wird noch in den kommenden Wochen zweifellos die Reparationsfrage werden. Der Auftakt ist bereits gegeben: England hat den beteiligten Mächten vorgeschlagen, zur Konferenz in Lausanne am 16. Juni zusammenzutreten. Hier wird es um das Schicksal unseres Volkes gehen. Es gilt, vom Bleigewicht einer Tributlast freizuwerden, das unsere Wirtschaft zu Boden gerissen hat. In diesem Kampf — und er wird, diese Anzeichen sprechen dafür, gewiß nicht leicht sein — ist unsere Front klar und eindeutig: Deutschland kann keine Reparationen mehr zahlen. In dieser Auffassung ist sich das gesamte deutsche Volk, über alle Parteien und Stände hinweg, einig.

Die Wucht der wirtschaftlichen Tatsachen steht hinter dieser Auffassung. Die Spuren der allgemeinen Wirtschaftskrise sind in Deutschland so tief und einschneidend, daß sie auch vom Auslande heute nicht mehr übersehen werden können. Deutschland, durch Kriegs- und Nachkriegsfolgen geschwächt, durch Versailler Diktat wertvollster Kraftquellen beraubt, durch jahrzehntelangen Tributzwang bis zum Weißbluten ausgepowert — dieses Deutschland ist zum furchtbarsten Brandherd der Krise geworden, von dem unheilvolle Wirkungen auf das gesamte internationale Wirtschaftsleben ausstrahlen. Nur einige Ziffern, die eine erschreckend deutliche Sprache reden und den gesamten Umfang der deutschen Wirtschaftsnot illustrieren: Das deutsche Volkseinkommen, das sich noch im Jahre 1929 auf rd. 78 Milliarden RM. belief, wird im Jahre 1931 nur noch etwa 55 Milliarden RM. betragen haben; und es ist bisher auch in diesem Jahre weiter gesunken. Die industrielle Produktion ferner ist seit Mitte 1929 bis zur Gegenwart um rund 48 Prozent zurückgegangen. Nicht weniger als 13 600 Firmen gingen im vorigen Jahre in Konkurs; 8500 andere wurden dem Vergleichsverfahren unterworfen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen schließlich liegt heute mit rund 6 Millionen um etwa 1,5 Millionen höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, um etwa 3 Millionen höher als im Frühling 1930, um über 3,5 Millionen höher als 1929.

Dieser Wirtschaftsnot kann sich d. Ausland, soweit es der Stimme wirtschaftlicher Vernunft überhaupt zugänglich ist, nicht mehr verschließen. Im vorigen Jahre bereits hat auch jenseits unserer Grenzpfähle die Einsicht an Boden gewonnen; es ist an der Zeit, einen dicken Schlußstrich unter das verderbliche System der Reparationen zu setzen, der üblen finanziellen Erbschaft des Krieges ein Ende zu bereiten und damit den Weg zu einem allmählichen wirtschaftlichen Wiederaufstieg zu bahnen. Namhafte ausländische Wirtschaftler und Politiker haben dem eindeutig Ausdruck verliehen. Erinnert sei nur an Aeußerungen des bekannten schwedischen Professors Cassel, des englischen Nationalökonoms Keynes, des Präsidenten der amerikanischen Universität in Columbia Butler, und nicht zuletzt an die Worte führender italienischer Staatsmänner. Sogar Lloyd George, einst ein Vertreter interalliierter Reparationspolitik, bekennt sich in seinem neuen Buche zu einer Streichung d. Kriegstribute, da der Widersinn der Reparationen heute unwiderlegbar sei. Dieser Erkenntnis in der praktischen Politik zum Siege zu verhelfen, wird die Hauptaufgabe der Lausanner Konferenz sein müssen.

*

Eine Abfuhr des „Temps"

durch den „Popolo di Roma".

WTB. **Rom**, 1. Mai. In einer Polemik mit dem „Temps", der im Anschluß an den Ausgang der Wahlen den „Regierungen, die die Thesen und Bestrebungen Berlins begünstigen", eine Gewissensprüfung angeraten hatte, erwidert „Popolo die Roma", dieser Gewissensprüfung sollten sich vielmehr jetzt andere Regierungen unterziehen, die den Thesen und Bestrebungen Berlins entgegenarbeiten. Das Blatt erklärt dann, die Regierungen, auf die der „Temps" anspielt, fragen sich nicht, ob die Opfer oder die Zugeständnisse einem demokratischen oder einem hitlerianischen Deutschland zugute kommen sollen. Ihr Vorsatz geht dahin, dem deutschen Volke Opfer zu ersparen, die über seine Widerstandskraft gehen. Sie wollen vermeiden, daß Verzweiflung und Hunger die verhängnisvollen Ratgeber eines Landes werden, das zu den höchstkultiviertesten des Erdkreises gehört. Sie wollen es nicht dazu kommen lassen, daß die Kulturwelt in Zukunft die wertvolle Mitarbeit des deutschen Volkes entbehren muß.

Preßstimmen zu Brünings Erklärungen

WTB. **Paris**, 29. April. Zu den Genfer Erklärungen des Reichskanzlers meint der Außenpolitiker des Echo de Paris, es wäre interessant zu wissen, inwieweit der Reichskanzler mit Macdonald und Stimson einig sei.

Der Berichterstatter des Journal ist der Ansicht, daß die Erklärungen des Reichskanzlers nicht gerade geeignet seien, den Franzosen Vertrauen einzuflößen. Es sei verwunderlich, daß er von der Dringlichkeit einer Zusammenarbeit und namentlich der deutsch-französischen Zusammenarbeit spreche.

Auch der Berichterstatter des Petit Parisien ist mit den Ausführungen Dr. Brünings nicht zufrieden. Brüning habe keinen Anlaß, von Enttäuschungen zu sprechen.

Der Temps schreibt u. a, der Reichskanzler habe Formeln gefunden, deren scheinbare Harmlosigkeit recht beunruhigend sei. Dr. Brüning habe von den allzu zahlreichen Enttäuschungen gesprochen, die Deutschland auf außenpolitischem Gebiete erfahren habe. Die Tatsachen bewiesen aber doch offenkundig, daß Deutschland nur Vorteile erzielt habe, wie sie kein für die absichtliche Entfesselung des Krieges verantwortliches Volk, das diesen Krieg nach vierjährigem hartem Kampfe und beständiger Verletzung des Völkerrechts verloren habe, jemals von der Edelmütigkeit seiner Besieger hätte erhoffen können. Am seine einseitigen Betrachtungen kurz vor dem ersten Wahltag auch noch agitatorisch zu gestalten, findet der „Temps", daß Deutschland für all die großen Wohltaten, die es empfangen hätte, nichts getan habe, es sei denn die nationalsozialistische Agitation und Aufreizung, der sich Deutschland mit einer Art Raserei hingebe und die in so gefährlicher Weise die Aussöhnungs- und Friedenspolitik kompromittiere. — Es ist begreiflich, daß „Journal des Debats" in der gleichen Weise operiert wie der „Temps" und daß auch dieses Blatt in kaum glaublicher Uebertreibung die Erklärungen Dr. Brünings zu innenpolitischen Zwecken auszunützen versucht. Es schreibt, man wolle Brüning nicht etwa beschuldigen, daß er den Krieg wollte. Er wolle aber — wie seine Vorgänger zu Zeiten Wilhelms II. — daß Deutschland stark genug sei, um auf friedlichem Wege seinen Willen durchzusetzen. Da aber dieser Wille Forderungen umfasse, die mit d. Recht der andern Nation unvereinbar seien, würde sein System, das die Nationalsozialisten noch brutaler anwenden würden, zum Kriege führen.

Englische Blätter zu den Erklärungen Dr. Brünings.

WTB. **London**, 29. April. Die Erklärungen, die der deutsche Reichskanzler vor der internationalen Presse in Genf abgegeben hat, finden in der gesamten Presse große Beachtung. Die Genfer Berichterstatter der Times und der Morningpost bemerken dazu, in mehrfacher Hinsicht deckten sich die Bemerkungen Dr. Brünings mit den Ansichten der britischen amtlichen Kreise.

*

Interessantes aus aller Welt

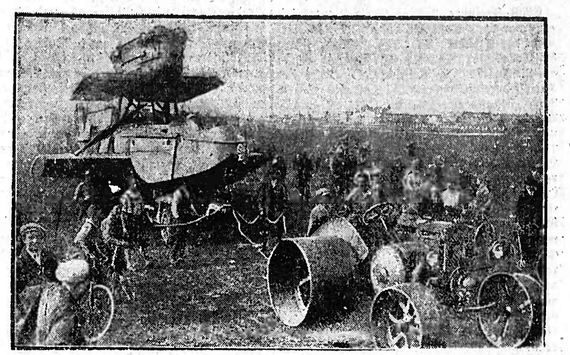
— **Raschhastigkeit als Lebensretterin.** Daß man zu viel naschen, ist nicht selten, selteer aber, daß sie dadurch das Leben ihrer Eltern und ihr eigenes retten. Eine Familie Mason in Berlin hatte eine neue Wohnung bezogen u. der Sohn Herbert hatte sich darüber so mächtig gefreut, daß er ungeheure Mengen Kandiszucker vertilgte. In der Nacht spürte er die Folgen. Er wachte mit großen Bauchschmerzen auf. Gleichzeitig nahm er einen starken Gasgeruch wahr. Er hatte genug Geistesgegenwart, sofort Lärm zu schlagen. In der Küche war der Gashahn offen geblieben. Hoffentlich werden die dankbaren Eltern Herberts diesem in der Zukunft erlauben, auch an gewöhnlichen Tagen so viel zu naschen, als ihm beliebt. Sonst gäbe es wahrlich keine Gerechtigkeit mehr.

— **Ein Schlachtenfilm, der ansteckend wirkt.** Eine sehr tiefe Wirkung brachte in Nanking ein Film hervor, der die chinesisch-japanischen Kämpfe bei Schanghai zeigte. Während der Aufführung ereignete sich folgendes: Das Publikum tobte schrie und pfiff. Ein wüstes Handgemenge entspann sich. Alle Türen und Fenster wurden zertrümmert. Ein Mann wurde aus einem Fenster im ersten Stockwerk auf die Straße geworfen und drei Personen wurden verhaftet. Das Publikum wollte durch diese leidenschaftliche Kritik zum Ausdruck bringen, daß der Film seiner Meinung nach nicht realistisch genug sei.

— **Es kommt von der Schundliteratur.** Eine kaum glaubliche Geschichte hat sich auf der Eisenbahnstrecke Halle—Eisenburg abgespielt. Der Zugführer des Zuges bemerkte plötzlich auf den Schienen einen gefesselten jungen Mann. Der Zug konnte noch rechtzeitig angehalten werden. Man nahm den jungen Mann, einen bei einem Rabutzer Landwirt beschäftigten Hojjungen, zum Bahnhof mit, wo er erzählte, er sei von Motorradfahrern überfallen und gefesselt auf die Bahnschienen gelegt worden. Später gestand er ein, den Ueberfall erdichtet zu haben. Wie aus seinen Aussagen weiter hervorging, ist er durch einen Schundroman auf seinen verrückten Einfall gebracht worden.

— **Was die Luftpost bringen kann.** Um einmal gründlich den Mechanismus der Luftpost kennen zu lernen, wählte ein Redakteur des Brüsseler „Soir" eine eigene Methode: Er ließ sich als Gepäckstück für 600 Fr. expedieren. Das geschah schon vor längerer Zeit und im übrigen für die bescheidene Strecke von Brüssel nach London. In ganz anderem Stile machte sich kürzlich ein englischer Ingenieur den originellen Einfall des Zeitungsmannes nutzbar. Beim Brückenbau von Kuandwe in Nord-Rhodesien, also tief im Süden Afrikas, waren plötzlich unvorhergesehene Schwierigkeiten eingetreten und die britische Verwaltung funkte nach London, man möchte unverzüglich einen Ingenieur schicken. Aber die Bestimmungen jenes Luftdienstes erlauben nur Postsendungen, während ein Personenverkehr nicht zugelassen wird. So ließ man denn den Buchstaben des Gesetzes in Kraft und fand, höchst sophistisch, den Ausweg: Der Ingenieur wurde, mit Anhängeadresse versehen, nach peinlicher Ausfüllung des Ausgabescheines durch die Luft expediert. Drüben ist er heil angekommen.

— **Französischer Gutshof durch Erdreutsch verschüttet. — Drei Tote.** Laut Petit Parisien rollten bei Chaze in der Nähe von Privas, 300 Kubikmeter Gestein auf einen Gutshof. Die Besitzerin, ihre Tochter und ihre Nichte wurden unter den Trümmern begraben. Ihre Leichen konnten geborgen werden.



Amundsens Dornierwal kommt ins Deutsche Museum.

Der berühmet Dornierwal, mit dem Amundsen 1925 sein.n Nordpolflug versuchte und der deutsche Fliege. Wolfgang v. Fronau seinen Atlantikflug über Island und Grönland ausführte, soll als historisches Museumsstück im Deutschen Museum aufgestellt werden. Unsere Aufnahme zeigt die Ueberführung des Flugbootes vom Münchener Flugplatz Oberwiesenfeld ins Deutsche Museum. — Die Tragflächen der Maschine sind abgenommen worden.

Die Opfer des Bombenattentats in Schanghai.

Während einer großen Parade in Schanghai, die anläßlich der Geburtstagsfeier des Kaisers von Japan stattfand, warf ein Koreaner eine Bombe auf die Tribüne, wo zahlreiche japanische Würdenträger versammelt waren. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch (von links) der Oberbefehlshaber der japanischen Seestreitkräfte in Schanghai, Admiral Nomura, der sein Augenlicht eingebüßt hat, sowie der japanische Oberbefehlshaber der Landtruppen, General Schirokawa, und der japanische Generalkonsul in Schanghai, Murai.

Ehrendoktor Sackett besucht die württembergische Regierung.

Im Anschluß an die Ehrenpromotion durch die Universität Tübingen stattete der amerikanische Botschafter in Berlin, Frederic Sackett, dem württembergischen Staatspräsidenten und der Regierung einen Freundschaftsbesuch ab. (Links) Frau Lautenschläger, die Gattin des Oberbürgermeisters von Stuttgart — der württembergische Finanzminister Dr. Dehlinger — Botschafter Sackett — (ganz rechts vorn) Frau Sackett.

General der Artillerie von Gallwitz 80 Jahre alt

CNB. Freiburg, 2. Mai. Heute Montag feiert einer der Heerführer des Weltkrieges, General der Artillerie Max von Gallwitz, seinen 80. Geburtstag. General von Gallwitz wurde am 2. Mai 1852 in Breslau als Sohn des Kreissteuereinnehmers Karl Gallwitz geboren. Nach bestandenem Abitur trat er am 13. August 1870 in das 9. Artillerieregiment ein und nahm am deutsch-französischen Kriege 1870/71 teil. Im März 1872 wurde er zum Leutnant befördert. Von 1877 bis 1880 war er auf der Kriegsakademie, 1881 wurde er Oberleutnant, 1882 Adjutant der 11. Feldartilleriebrigade. 1883/84 war er zum Generalstab kommandiert, in den er 1885 als Hauptmann übernommen wurde. 1886 kam er zum Generalstab des 2. Armeekorps, wurde 1887 zum Kriegsministerium kommandiert, war dann 1890 Batteriechef im Feldartillerieregiment 27, um 1891 als Major in den Generalstab zurückzukehren. 1895 kam er wieder zur aktiven Truppe, 1896 wurde er Oberstleutnant und 1897 Abteilungschef im Kriegsministerium. Von 1899 bis 1901 war Gallwitz als Oberst der erste Kommandeur des Freiburger Feldartillerieregiments Nr. 76. 1901 wurde er Kommandeur der 29. Feldartilleriebrigade und 1902 als Generalmajor Direktor d. Armeeverwaltungsdepartement im Kriegsministerium. Seit 1906 führte er bis 1911 als Generalleutnant die 15. Division. Im Jahre 1911 wurde Gallwitz zum General der Artillerie befördert und zum Inspektor der Feldartillerie ernannt. 1913 wurde er geadelt.

Bei Kriegsausbruch erhielt er das Kommando des Gardereservekorps, das im Verband der zweiten Armee in Belgien einmarschierte. Zum ersten Male machte er seinen Namen in der Kriegsgeschichte bekannt, als er mit seinem Korps und den ihm unterstellten Truppen des 11. AK. und der 14. Res.-Div. vom 22. bis 25. August 1914 die Festung Namur eroberte. In den Kämpfen in Masuren und in Polen griff er mit seinem Korps ebenfalls entscheidend ein. Im Februar 1915 übernahm von Gallwitz die Heeresgruppe an der Südgrenze Westpreußens, wies mit ihr die Angriffe der Russen ab und drang mit ihr über den Narew hinaus immer weiter nach Südosten und Osten in Rußland vor. Im September 1915 wurde er Führer der 11. Armee, mit der er in Serbien und bis nahe an die griechische Grenze vorstieß. Im Sommer 1916 kam er als Oberbefehlshaber der 2. Armee an die Somme, später erhielt er das Kommando über die 5. Armee, die an der Nordfront vor Verdun lag und die starken französischen Angriffe abwehrte. Die am 1. Januar 1918 gebildete Heeresgruppe Gallwitz war vor allem für die großen Angriffe der Amerikaner im Herbst 1918 ein unüberwindliches Hindernis. Nach dem Krieg schloß sich von Gallwitz der Deutschnationalen Volkspartei an, die er auch 1920 bis 1924 im Reichstag vertrat. Der Jubilar ist Ehrenbürger von Freiburg und Ehrendoktor der Universität Freiburg. Eine schwere Erkrankung in diesem Winter hat er gut überstanden und erfreut sich jetzt wieder der besten Gesundheit.

*

... Und Wandern

Der Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine veranstaltet eine Werbewoche „Wandere, reise, erhole dich in Deutschland!"

Wenn der Frühling auf die Berge steigt, dann packt wieder die Sehnsucht das Menschenherz, hinauszuziehen „aus niedrigen Häusern, dumpfen Gemächern, aus Handwerks- und Gewerbesbanden, aus dem Druck von Giebeln und Dächern", ins Licht! Tausende und Abertausende ziehen so hinaus, um an dem Kraftquell der Natur neue Kräfte für Körper und Geist zu schöpfen. Komm auch du!

Welchen Reichtum schließt solch ein Wandertag ein! Wie lacht das Grün der Wiesen, wie breiten sich Felder segenschwer. Einen hohen Dom hat der Wald aus ragenden Säulen und zierlichen Bogen aufgebaut. Steil führt uns der Weg bergan. Und dann stehen wir oben: „O, Täler weit, o Höhen!" Ein grünes Meer wogt zu unseren Füßen. Weit drüben im frischgrünen Tale winkt die einsame Mühle, und von dem spitzen Kirchturm, der dort über den Bergvorsprung herüberlugt, sendet uns das Glöcklein seinen Gruß. Wie wohlig ruht sichs dann auf sonnbeglänzter Halde: hoch oben zieht der Bussard seine Kreise. Um uns huscht und schlüpft es, zirpt und raschelt es von tausend kleinen Lebewesen, rauscht es von Halm und Blatt. Hat nicht Albrecht Mayen recht: „Wandern ist mehr als erleben. Wandern ist inneres sonnenfrohes Jubeln. Wandern heißt sich freuen über die weite große Gotteswelt, die uns auf Schritt und Tritt umgibt, ewig im Wechsel, immer neu und wunderbar. Sich über ein einziges maienfrisches Birklein oder ein zierliches gülden Käferlein freuen können — ist innig wahre Wanderseligkeit."

Aber noch eins: Wenn du von ragender Höhe den Blick ins Land sendest, wenn sich Blütenbäume über dich neigen und goldene Aehrenfelder um dich wogen, wenn aus Namen und Sitten die Vergangenheit vor dir aufsteigt, dann ist in deinem Herzen ein Gefühl, ein Wissen: Heimat! Hier wird es dir zum festen Begriff: Vaterland, Mutterland! Und dazu die Menschen an und auf deinem Weg. Du lernst sie kennen in ihrer Eigenart, in ihren Sorgen und ihren Freuden, und lernst sie verstehen und achten. So schlägst du wandernd Brücken zwischen Stadt und Land, von Mensch zu Mensch, zur Gemeinschaft der Volksgenossen.

Und kehrst du dann, müdegewandert, aber beladen mit mannigfachen Eindrücken, mit hellen Augen und frohem Herzen heim, um die Arbeit des Alltags wieder aufzunehmen, dann bist du dir bewußt geworden, wie recht ein alter Wanderer hat, der einmal die Worte uns schenkte:

Seiner Heimat Herrlichkeiten,
Seines Volkes tiefste Art
Und ein Bild der fernsten Zeiten
Tut ihm kund die Wanderfahrt. Kr.

*

Wandererappell am Himmelfahrtstage

Der Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, die Spitzenvertretung der deutschen Wanderer, hat im Rahmen seiner Werbewoche: „Wanderer, reise, erhole dich in Deutschland!", die vom 2. bis 9. Mai d. J. im ganzen Verbandsgebiet stattfindet, die angeschlossenen Vereine zu Sternwanderungen nach 12 Orten aufgerufen. Bei diesen großen Wanderertreffen, für die Freudenstadt (Schwarzwald), Wiesbaden, Obernburg a. M., Hagen i. W., Berlin, Hamburg, Schneeberg (Erzgeb.), Altenberg i. Sa., die Porta Westfalica, der Schiffenberg bei Gießen, der Dolmar in Thüringen und die Silberklippe bei Eschwege als Ziele bestimmt wurden, werden unter Mitwirkung der Regierungsstellen öffentliche Kundgebungen veranstaltet. Sie bedeuten, frei von aller Parteipolitik, ein Eintreten für die Wandersache, ein weithin vernehmliches Bekenntnis zur Arbeit für deutsche Heimat und die Gemeinschaft der Volksgenossen.

Eine amüsante Köpenickiade

spielte sich vor einigen Tagen im Sauerland ab. In Drolshagen, einem kleinen Orte an der Strecke Siegen—Betzdorf—Olpe stieg spät abends ein älterer Herr ab, der sich als Oberbaurat Heinemann von der Reichsbahngesellschaft Berlin vorstellte und für sich und seinen Chauffeur zwei Zimmer mietete. Ein elegantes Auto wurde in der Hotelgarage untergestellt. Am nächsten Morgen fuhr der Herr „Reichsbahnoberbaurat" mit seinem Kraftwagen in die Umgebung und revidierte verschiedene Bahnhofsbetriebe, so in Olpe, Finnentrop, Gerlingen usw., rüffelte die Bahnbeamten, daß ihnen der Schreck nur so in die Glieder fuhr. Am Nachmittag revidierte er den Bahnhof in Drolshagen und rief von hier aus die Reichsbahndirektion Elberfeld-Wuppertal und das Maschinenamt in Lüdenscheid an, beklagte sich über die vorgefundenen Mängel und erteilte den einzelnen Stellen Rügen. Dann besuchte der Oberbaurat verschiedene Drolshager Betriebe der Eisen- und Metallverarbeitung, in denen er fachmännisch kritisierte, die Erzeugnisse prüfte u. sich die Herren ins Hotel bestellte. Abends verbrachte er mit mehreren Drolshagener Bürgern vergnügte Stunden und ließ sich auch bewegen, einen größeren Auftrag zu erteilen. Der Bahnhofsvorstand von Drolshagen hatte inzwischen Verdacht geschöpft und ließ die Papiere seines Vorgesetzten kontrollieren. Der Herr Oberbaurat erklärte, seinen Paß zufällig zu Hause gelassen zu haben. Die Polizei verhaftete ihn und stellte durch Nachfrage fest, daß es sich um einen soeben aus dem Gefängnis in Marburg entlassenen Kaufmann Heinemann aus Marburg handelt. Heinemann, der auch ein Geständnis ablegte, wurde dem Amtsgerichtsgefängnis in Olpe zugeführt. Wie sich nachträglich herausstellte, hatte der Schwindler schon auf der Fahrt von Gießen nach dem Sauerland mehrere Bahnhöfe „revidiert". Wie der Chauffeur noch erklärte, ist Heinemann als Reichsbahnoberbaurat überall vom Bahnpersonal in strammer Haltung begrüßt worden. Meist habe der Gauner seine Ankunft telephonisch von einem Ort zum andern melden lassen. Sein Auftreten sei so sicher und seine Kritik so fachmännisch gewesen, daß kein Mensch in dem alten würdigen Herrn einen Schwindler hätte vermuten können. Natürlich hat der „Oberbaurat" nirgendwo bezahlt. Auch der Gießener Wagenbesitzer erhielt kein Geld.

— **Ueberfall auf einen Geldbriefträger.** In Zepernick bei Bernau wurde ein dreister Raubüberfall auf den 38jährigen Postsekretär Schneider verübt, bei dem den beiden Tätern, die unerkannt entkommen konnten, die Geldtasche Schneiders mit etwa 3000 Mark Rentengeldern in die Hände fiel.

Der Schatz im Schloß Bülgensund

Roman von Ludwig Blümcke

(Copyright 1930 by Verlag Alfred Bechthold in Braunschweig)

7 (Nachdruck verboten)

Da wurden die drei sehr ernst, und die streitbare älteste Schwester vermochte nicht an sich zu halten. Höchst aufgebracht fuhr sie den Bruder an:

„Das wird dir Frau Doktor Mühltal nie verzeihen! Leuten aus der Fremde in dieser Weise den Vorzug zu geben, nein, daß ist einfach unverantwortlich! Was soll nur Annelore denken! — O, du harmloses Unschuldslämmchen, man könnte meinen, wenn man — — Aber ich will Streit vermeiden. Recht ist das nicht, was du tust, Hansjürgen!"

„Pst. pst!" ruhig!" beschwichtigte Frau Waldenhus die Erregte und den heute gar so reizbaren Sohn. „Kinder, ihr habt euch ja selten! Da seid doch nur ja friedlich. — Schau her, mein Junge, hier habe ich dir noch ein paar nette Ansichten zu zeigen. Aber fieberst du nicht gar? So heiß ist deine Stirn. Soll ich dir nicht ein Brausepulver aus der Hausapotheke heraussuchen?"

„Danke, danke! Bin nur etwas zu schnell gelaufen. Mir fehlt nichts."

„Nun, so wollen wir alle zu Bett gehen — Es ist ja gleich Mitternacht."

Er preßte einen Kuß auf ihren Mund und sagte, jetzt wieder ruhiger:

„Mutting, du bist doch immer die Beste! Verzeih nur, daß ich euch mit dem Abendbrot warten ließ und nicht Bescheid sagte. — Die guten Bratkartoffeln! — — Und rede du morgen mit Tante Doktor und Annelore ein vernünftiges Wort. Dann kommt wohl alles in die Reihe. Ich konnte wirklich nicht anders handeln. Die Leute sind so überaus nett zu mir. Sie wollen doch einen ortskundigen Menschen haben, der sie auf alle Reize unserer schönen Gegend aufmerksam macht und der in der Landesgeschichte einigermaßen beschlagen ist. — da gleich Hintergedanken zu haben, begreife ich einfach nicht. So ist auch wohl bloß Schwester Irmgard. — Also gute Nacht! Schlaft alle wohl, auch du, streitbares Apothekergiftpflänzlein! Hättest wirklich Lehrerin oder — Kindergärtnerin werden sollen, statt Rizinusöl und graue Salbe zu verkaufen. — Rosemus ist ein viel sanfteres Schäfchen. Dafür soll sie auch einen süßen Kuß haben! Und nächsten Sonntag machen wir eine wundervolle Dampferfahrt!"

— — — — — — — — — — — —

2.

So einen Katzenjammer wie an diesem Montagmorgen hatte der Studiosus Hansjürgen Waldenhus in seinem bisher ja auch recht soliden Leben noch nicht gehabt.

Und dazu diese scheußliche, dumpfe Kontorluft, die schlechten Witze der drei mit ihm zusammenarbeitenden Kollegen!

Nun trat auch „Papa Sörensen", ein hagerer alter Herr mit dem gelblichen Gesicht leber- und gallenleidender Leute, herein, kraute sich den grauen Backenbart, legte die Stirn in tiefe Unmutsfalten und sagte kopfschüttelnd:

„Lieber Waldenhus, machen Sie mir bloß keine Geschichten! — Was muß man da hören über den sonst so soliden jungen Mann! — Vornehme Gesellschaft, feudale Herren, ein schönes Fräulein, das ist nix für einen Jüngling von Ihrer Art. — Na, mich gehen Ihre Privatangelegenheiten schließlich nichts an! Aber ich möchte Sie nur warnen, weil ich es redlich mit Ihnen meine. Uebrigens werde ich, sobald der Prokurist Becker zurück ist, auf vier Wochen nach Wildungen reisen. Sie als angehender Medizinmann dürften es mir wohl schon angesehen haben, daß mit mir rein gar nichts mehr los ist. — Na, das nebenbei!"

Er zupfte an seiner Brille, hüstelte in ein buntes altertümliches Schnupftuch und begab sich in das anstoßende Kabinett, in dem er zu arbeiten pflegte.

Hansjürgen würgte an einer recht feindseligen Bemerkung, wollte fragen, ob man ihn für einen Bauerntölpel halte, daß er sich nicht in vornehmer Gesellschaft bewegen dürfe, wollte den Tiefgekränkten, Schwerbeleidigten spielen und brachte doch nur ein paar sehr verlegene, nichtssagende Worte über die Lippen.

Dunkelrot war sein Gesicht geworden. Was sollte nur die Bemerkung, was wußte der alte Griesgram? Hatte man sich denn etwa im Rausch so betragen, daß — — —

Ja, wie war die Sache doch eigentlich abgelaufen? So ganz allmählich erst reihte sich wieder Gedanke an Gedanke und Vorstellung an Vorstellung.

Die drei famosen Herren, die man in Gröndorf kennen lernte. — Das heißt, den Witzbold von Rittmeister kannten ja Golesku bereits. Dann der schneidige Herr v. Lüttitz, der vielgereiste Diplomingenieur Körner. — Wirklich sehr nette Leute alle drei! Ein kleines Sektgelage hernach im Strandhotel. Und er mußte in der Tat in einer Anwandlung von Großmannssucht oder Größenwahn, wie man wollte, ein paar Flaschen springen lassen.

So eine Riesendummheit! Niemand verlangte das von dem armen Werkstudenten. Lydia machte ihm hernach, als müßte sie ihn bemuttern, ja auch recht ernstliche Vorwürfe.

Und dann später dieses neue Glücksspiel, zu dem er sich durch Lüttitz überreden ließ. Na ja, über hundert Mark war er los geworden, und wahrscheinlich würde er ganz bedeutend mehr, wohl gar seine ganze Barschaft losgeworden sein, wenn Golesku nicht als schützender Engel seine Freundeshand über ihm gehalten und den Abbruch des Spiels veranlaßt hätte. — — Wie konnte man von dem doch gar nicht bedeutenden Quantum Wein auch nur so beschwipst sein! — Freilich, Sekt und schwerer Südwein durcheinander getrunken, das war es wohl. — Und was er da wohl alles zusammengefaselt hatte in der Weinlaune! — Lydia lachte ja oftmals so unbändig über ihn.

Soviel wußte er noch genau, daß er ihr haarsträubende Komplimente gemacht und ihr versprochen hatte, das Wintersemester auch in München zu studieren. — Dicht beisammen wollten sie dann wohnen und unzertrennliche Freunde sein. —

Und dann nachher auf dem Heimweg. — Arm in Arm mit Körner und dem spaßigen Rittmeister —, wie war das doch gewesen? Was sagten die Zwei gleich zu ihm? — Hm ja, etwas sehr Nettes. Richtig! — So war das: Er könne bei seinem fabelhaften Glück in der Liebe natürlich nur Pech im Spiel haben. Ein beneidenswerter Glückspilz sei er, den sie am liebsten um die Ecke bringen möchten. Wäre er kein so feiner Kerl, dann schmisse man ihn in den nächsten Wassergraben, aus purer Eifersucht. Ja wirklich, ein beneidenswerter Glückspilz sei er. Das schönste Mädchen von der Welt sterblich verliebt in ihn — die von Krösussen und sogar Fürsten umworbene Lydia. — Lydia besitze ja nicht nur ihre Schönheit, nein, auch ein recht ansehnliches Vermögen vom Vater her. — —

Puh, diese Kopfschmerzen! — So eine tolle Nacht!

Da wieder der grämliche Alte: „Freundchen, Freundchen, uns schmeckt die Arbeit heute wohl gar nicht, he? — Na, man darf doch wohl fragen! Schauen Sie mich nicht an, als ob Sie mich fressen wollten. Ich schimpfe ja gar nicht, weil Sie sonst eine erste Kraft sind."

Gottlob, weiter kam er nicht, denn der Gutsbesitzer Bachmüller erschien mit seinen Weizenproben!

Und nun an die Arbeit! Es mußte gehen, und es ging auch wirklich eine Weile.

Hm, ob Mutter wohl wußte, daß er erst bei Tagesgrauen heimgekehrt war? Kein böses Wort sagte sie beim Morgenkaffee, gab sich ganz, als wäre nichts geschehen. — Gutes Mutting! — Die Mädel sahen ihn zum Glück nicht.

(Fortsetzung folgt)

Der Mai ist gekommen, laß uns in's Grüne gehn
In Maien, zu Zweien, da singt es sich so schön:
**Den Vorteil nutz'
Kaufe bei Lutz**

Badische Nachrichten

Staatsgerichtshof lehnt nationalsozialistische Anträge ab.

WTB. Karlsruhe, 30. April. Die Pressestelle b. Staatsministerium teilt mit: Aus Leipzig ist heute die Mitteilung eingetroffen, daß der Staatsgerichtshof den Antrag der NSDAP Baden und der NSDAP-Landtagsfraktion abgelehnt hat, der dahingehend lautete, eine einstweilige Verfügung zu erlassen, nach der der badischen Regierung untersagt wird, die Strafen auszuführen, welche sie durch Erklärung des badischen Staatspräsidenten im Badischen Landtag am 14. April 1932 angedroht hat, soweit diese Erklärung sich gegen Beamte richtet, die der NSDAP angehören. Der Staatsgerichtshof hat diesen Beschluß gefaßt, ohne von der badischen Regierung noch besonderes Material zu erbitten. Die eigenen Angaben der Antragsteller genügten ihm vollkommen, um die nationalsozialistischen Anträge abzulehnen.

DZ. Karlsruhe, 29. April. Der nationalsozialistische Kreisrat Plattner-Friedrichstal wurde zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, weil er in einer Rede in Flehingen den „Badischen Beobachter" als „Lügenblatt" bezeichnet hat und anläßlich der im „Badischen Beobachter" veröffentlichten Auslassungen zum Fall des Pfarrers Senn, desgleichen, weil er in einer Rede in Neuenburg bei Müllheim die „Freiburger Tagespost" als „Lügenblatt" bezeichnet hat. Wie der „Führer" dazu bemerkt, wird Plattner gegen das Urteil Berufung einlegen.

— **Pforzheim,** 29. April. Auf einem Streifengang wurde gestern abend ein uniformierter Polizeibeamter von einem Personenauto angefahren und auf die Gleise der Straßenbahn geschleudert. Ein eben anfahrender Straßenbahnwagen konnte glücklicherweise noch rechtzeitig angehalten werden. Der Polizeibeamte wurde mit schweren Verletzungen ins Kankenhaus verbracht, wo ein Schädelbruch und ein Wirbelbruch festgestellt wurde. Der Führer des Kraftwagens wurde festgenommen.

— **Britzingen** (Amt Müllheim), 29. April. Ein lediger junger Mann wollte gestern mit einer alten Vorderlaufflinte sich am Hochzeitsschießen beteiligen. Der Schuß zerriß den Lauf. Der Schütze wurde am linken Arm durch die Splitter des Gewehrlaufes schwer verletzt.

DZ. Konstanz, 29. April. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses, die bis gegen 9 Uhr abends dauerte, wurde u. a. beschlossen, zur Aufrechterhaltung des Theaterbetriebes 10 000 RM städtischen Zuschuß zu geben. Es soll jedoch das Theater an eine neue Direktion vergeben werden. Außerdem wurden 10 000 RM Zuschuß zur Aufrechterhaltung der Schwarzwaldfluglinie bewilligt.

Aus dem Breisgau und Umgebung

:-: **Emmendingen,** 2. Mai.

Der 1. Maisonntag wird traditionell vom Kriegerverein Emmendingen und den mit ihm befreundeten benachbarten Militärvereinen zum Besuch der Soldatengräber in Tennenbach benutzt. Der gestrigen Feier an den Gräbern der 1500 dort zur letzten Ruhe gebetteten Bayern und Oesterreicher, die in den Jahren 1813 bis 1815 im Lazarett des ehemaligen Cisterzienserklosters an schwerer Krankheit starben, kam insofern erhöhte Bedeutung zu, als 25 Jahre seit der Enthüllung des Gedenksteins auf dem ehem. Klosterfriedhof Tennenbach verflossen sind. So fand denn diese Gedenkfeier am gestrigen Sonntag in einem größern, als sonst üblichem Rahmen statt. Es mögen wohl an die 3000 Personen gewesen sein, die an der Feier teilnahmen.

Der Kriegerverein Emmendingen sammelte sich Sonntag mittags 12 Uhr mit der Stadtmusik Emmendingen, dem Zuckschwerdtschen Trommler- und Pfeiferkorps, dem Arbeiter-Bildungsverein, dem Kriegerverein Teningen mit der Teninger Musik u. a. auf dem Festplatz, von wo aus der gemeinsame Abmarsch nach Tennenbach erfolgte. Es war ein gewaltiger Zug. Auf dem Wege nach Tennenbach schwoll die Zahl der Teilnehmer, die aus allen Richtungen kamen, immer mehr an. Gegen halb 2 Uhr war man in Tennenbach angelangt, von wo aus pünktlich um 2 Uhr der Marsch zum Massengrab im Walde angetreten wurde. Das Denkmal war aufs schönste hergerichtet und machte im maigrünen Walde einen stimmungsvollen Eindruck. Nach dem feierlichen Akt dortselbst fand die Hauptfeier mit evang und kath. Feldgottesdienst beim Denkmal auf dem ehemaligen Klosterfriedhof statt. Eingehender Bericht folgt in morgiger Nummer.

() **Emmendingen,** 2. Mai. Ein Leichenzug, wie ihn Emmendingen wohl noch selten gesehen hat, bewegte sich am letzten Freitag abend durch die Straßen unserer Stadt nach dem Friedhof. Ein großer Teil der Arbeiterschaft von hier und auswärts hatte sich zusammengefunden, um ihren leider allzufrüh gestorbenen lieben Freund und Kameraden Theodor Maurer auf seinem letzten Wege zu begleiten. Unter Vorantritt des Musikvereins Hochberg hatten sich das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, sowie sämtliche hiesigen Arbeitervereine zu einem langen Zuge formiert. Die Straßen nach dem Friedhof waren von Menschen dicht eingesäumt u. auch auf dem Friedhof selbst verharrte eine große Menschenmenge in tiefem Schweigen. Es war ein ergreifender Augenblick, als der mit der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge bedeckte Sarg sich unter dumpfem Trommelwirbel in d. Erde senkte. Manch alter, im Lebenskampfe hart und stumpf gewordener Arbeiter hat sich seiner Tränen nicht geschämt, als das Lied vom guten Kameraden über dem offenen Grabe erklang. Im Namen der Stadtgemeinde Emmendingen legte Herr Stadtbaumeister Wacker einen Kranz am Grabe nieder, der mit Worten ehrenden Gedenkens für den Verstorbenen, welcher längere Jahre im Dienste der Stadtgemeinde gestanden hatte. Im Auftrage des Reichsbanners und sämtlicher Arbeiterorganisationen widmete Kamerad Seeger-Freiburg dem Verstorbenen einen tief empfundenen Nachruf. Mit beredten Worten schilderte er die Pflichttreue und den vornehmen Charakter des Entschlafenen, welcher in selbstloser Weise bestrebt war, als Bezirksleiter des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes, als Führer des Reichsbanners und als sonstiger vielseitiger Funktionär einer guten Sache zu dienen. Kränze wurden ferner niedergelegt von seinen Arbeitskollegen, sowie von d. Reichsbanner-Ortsgruppen und Arb.-Radfahrern von Teningen u. Malterdingen, ebenso von der Gauleitung des Arb.-Rad- und Kraftfahrerbundes. Die Feier war umrahmt von Trauerchorälen des Volkschors Liederkranz und des Musikvereins Hochberg. Theodor Maurer war ein Mann, welcher aufrecht durch sein hartes Leben ging. Er war von seinem Idealismus beseelt, welcher heute leider so selten geworden ist. Durch seine vornehme, ehrenhafte Gesinnung hat er sich auch die Achtung und Wertschätzung von Menschen anderer Weltanschauung erworben. In den Herzen der Arbeiterschaft aber ist ihm ein bleibendes Andenken gesichert.

Freim. Feuerwehr. Heute Montag Abend findet die dritte Uebung des Gesamtkorps statt, womit die diesjährigen Frühjahrsübungen ihren Abschluß gefunden haben. Nur der Rettungszug wird — um auf der Höhe seiner schlagfertigen Ausbildung zu bleiben — in gewissen Zeitabständen Uebungen abhalten.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in Brandfällen die Telephonnummer 611 — nicht wie früher 311 — anzurufen ist. Diese Leitung ist nur für den Feuer- und Unfallmeldedienst bestimmt und wird anderweitige Benutzung unnachsichtlich bestraft, da die Schnelligkeit der Alarmierung bei Unfällen etc. ein stetes Freibleiben der Leitung von anderen Gesprächen verlangt. Auch Rückfragen bei Alarmierungen etc. durch Angehörige der Feuerwehr und Sanitätskolonne und erst recht durch Privatpersonen sind nicht gestattet.

— **Kenzingen,** 30. April. Eine gutgekleidete, zirka 38 Jahre alte Dame stellte sich der hiesigen Lehrerschaft der Volksschule als Nachfolgerin für den am 1. Juni ds. Js. in den Ruhestand tretenden Herrn Oberlehrer Bader vor, besah die Schule, und nahm am Unterricht teil. Es tauchten gewisse Zweifel auf und eine Anfrage des Bürgermeisteramtes beim Kreisschulamt und Unterrichtsministerium ergab nun heute früh, daß man es mit einer Schwindlerin zu tun hatte, die auch in Denzlingen dieselbe Gastrolle spielte und hier wie dort die Zimmervermieter prellte und dann verschwand.

! **Weisweil,** 30. April. Der an der Rheinregulierung beschäftigte Johann Ehret jung verunglückte unterhalb Breisach, indem ein Drahtstrang brach, wodurch er sich eine Rippenquetschung zuzog, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

) **Weisweil,** 30. April. Auf der elsässischen Seite bei Markolsheim wurde eine Kindesleiche, die in ein Paket verschnürt war, aus dem Rhein geländet. Die Leiche mag drei bis vier Wochen im Wasser gelegen haben.

§ **Freiburg,** 29. April. (Wer Plakate abreißt, macht sich strafbar.) Während Angehörige des Hindenburgausschusses am 9. April in dem Dorfe Opfingen mit dem Ankleben von Werbeplakaten für Hindenburg tätig waren, eilte der 20jährige Karl B. von dort herbei und riß ein eben frisch angeklebtes Plakat wieder herunter. Gegen einen ihn zur Rede stellenden Gendarmeriewachtmeister, der ihm seine vorläufige Festnahme ankündigte, benahm sich der junge Mensch sehr widerspenstig. Das Amtsgericht Freiburg verurteilte ihn wegen Sachbeschädigung und Widerstands zu drei Wochen Gefängnis; ein zuvor ergangener Strafbefehl hatte auf fünf Wochen Gefängnis gelautet.

„" **Freiburg,** 29. April. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses standen acht Punkte auf der Tagesordnung. Die wichtigsten waren die Vorlage über die Verlegung der Höllentalbahn am Sternwald, die ohne Debatte angenommen wurde, ferner die Vorlagen über den Wohnungsbau und die vorstädtische Kleinsiedlung. — Von seiten des Bürgerausschusses kamen von allen Parteien lebhafte Proteste gegen die Zurücksetzung u. Uebergehung des städtischen Parlaments in verschiedenen Fragen des Bauprogramms, das teilweise ohne vorherige Zustimmung des Bürgerausschusses in Angriff genommen wurde. Der Oberbürgermeister und die städtischen Referenten verteidigten die Haltung der Stadt. Bei der Vorlage des Wohnungsbauprogramms kam es teilweise zu sehr erregten und stürmischen Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten, Zentrum und Sozialdemokraten. Die Vorlage über Wohnungsfürsorge, nach der insgesamt 108 Kleinwohnungen erstellt werden, wurde nach langer Debatte gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und bei Stimmenthaltung der Bürgerlichen Gemeinschaft angenommen, ebenso die Vorlage über die vorstädtische Kleinsiedlung, die die Errichtung von 100 Siedlerstellen vorsieht.

CNB. Freiburg i. B., 30. April. Eine gestern hier eröffnete Ehape-Filiale ist auf Grund der Notverordnung vom 9. März d. J. geschlossen worden. Die Ehape (Einheitspreisgesellschaft) hat gegen die Schließung Protest eingelegt.

:-: **Niederwinden,** 29. April. Zwei hiesige Volksschüler belustigten sich mit Pfeilschießen. Dabei traf der eine aus Unvorsichtigkeit den anderen, seinen Bruder, ins Auge. Trotzdem der Verletzte sofort zur Operation nach Freiburg gebracht worden war, konnte er nicht mehr gerettet werden und ist gestorben.

*

Rundfunk

Dienstag, 3. Mai: 6: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. — 6.30: Gymnastik. — 7: Wetterbericht. — 10: Klavierkonzert — 10.30: Duette für zwei Harfen — 11: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. — 12: Konzert. — 12.50: Zeitangabe, Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen, Wetterbericht. — 13: Buntes Schallplattenkonzert. — 13.30: Ausschnitt von der Trakehner Pferde-Aktion. — 13.55: Nachrichten. — 14.30: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. — 16: Blumenstunde. — 16.30: Frauenstunde. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.15: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten — 18.25: Vortrag: Leistungen der Wünschelrute. — 18.50: Das Bausparen. Ein Gespräch. — 19.20: Zeitangabe, Wetterbericht. — 19.30: Musikalische Grundbegriffe. Ihr Wesen und ihre Bedeutung. — 20: Macbeth. Oper von Verdi. — 22.35: Nachrichten, Zeitangabe, Bekanntgabe von Programmänderungen, Wetterbericht. — 22.45: Nachtmusik.

Turnen, Spiel und Sport

Entscheidungsspiel um die süddeutsche Meisterschaft.

In Stuttgart: Bayern München — Eintracht Frankfurt 0:2 abgebrochen.

Um die 3. süddeutsche Vertreterstelle.

In Karlsruhe: 1. FC. Nürnberg — FSV. Frankfurt 5:0

Repräsentativspiel.

In Bordeaux: Südfrankreich — Süddeutschland 4:3

Aufstiegspiel zur Bezirksliga. Gruppe Baden.

FV. Offenburg — SpVgg. Freiburg 6:2
FC. Konstanz — Frankonia Karlsruhe 3:2
SpVgg. Trossingen — Sportfr. Forchheim 3:2

Badische Kreisliga. Oberbaden, Gruppe Breisgau.

FV. Emmendingen — Sportclub II 5:0

*

Billige Zirkus Krone-Sonderzüge

Aus Anlaß des Gastspieles des Circus Krone in Freiburg werden nach Schluß der Abendvorstellungen am Dienstag, 3. Mai, Mittwoch 4. und Donerstag, 5. Mai die Züge

ab Freiburg Richtung Müllheim 23.01 Uhr
ab Freiburg Richtung Offenburg 23.00 Uhr
ab Freiburg Richtung Waldkirch 23.24 Uhr
ab Freiburg Richtung Breisach 23.02 Uhr
ab Freiburg Richtung Hinterzart. 22.58 Uhr

bis nach Schluß der Abendvorstellungen zurückgestellt und fahren sämtlich erst 23.50 Uhr in Freiburg ab, um den Besuchern der Umgebung bequeme Rückfahrgelegenheit zu geben. Die Züge halten auf allen Zwischenstationen. Es werden an allen Bahnhöfen für die Hinfahrt mit planmäßigen Zügen u. für die Rückfahrt mit den genannten Sonderzügen Sonntags-Rückfahrkarten ausgegeben.

*

Steuerkalender

Im Monat Mai 1932 sind die nachstehenden Steuern zu entrichten:

Auf 5. Mai 1932: Lohnabzug- und Krisenlohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. April 1932. Keine Schonfrist.

Auf 10. (17.) Mai: Abgabe der Voranmeldungen und Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für den Monat April 1932 derjenigen Steuerpflichtigen, deren Jahresumsatz im abgelaufenen Jahr 20 000 RM. und mehr betragen hat.

Auf 15. Mai 1932: Einkommensteuervorauszahlung der Landwirtschaft entsprechend dem letzten Einkommensteuerbescheid in Höhe von einem Viertel der zuletzt festgestellten Steuerschuld. Keine Schonfrist. Da der 15. und 16. Mai gesetzliche Feiertage (Pfingsten) sind, verschiebt sich der Zahlungstermine auf den 17. Mai. Vermögensteuer-Vorauszahlung entsprechend dem letzten Vermögensteuerbescheid in Höhe von einem Viertel der zuletzt festgestellten Steuerschuld. Keine Schonfrist. Da der 15. und 16. Mai gesetzliche Feiertage (Pfingsten) sind, verschiebt sich der Zahlungstermin auf den 17. Mai.

Auf 20. Mai 1932: Lohnabzug und Krisenlohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Mai. Keine Schonfrist.

Auf 30. Mai 1932: Versicherungssteuer für den Monat April 1932.

Kassenstunden bei der Finanzkasse sind: Von Montag bis Freitag von 8—12 Uhr, am Samstag von 8 bis 10 Uhr. An den Nachmittagen und am letzten Werktag des Monats bleibt die Kasse geschlossen. Man zahle mit Zahlkarte oder Postüberweisung auf das Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1420 der Finanzkasse Emmendingen unter Angabe der Steuerart, der Steuer- oder Sollbuchnummer.

*

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag, 3. Mai, 20—22.30 Uhr, außer Miete: **Schwarzwaldmädel.** Operette in drei Akten von Leon M. Jessel.

Mittwoch, 4. Mai, 19.30—22.30 Uhr, Mittwochmiete (A 16): **Der Freischütz.** Romantische Oper in drei Akten von Carl Maria von Weber.

Donnerstag, 5. Mai, 14.30—19 Uhr, außer Miete: **Im weißen Rößl.** Singspiel von Ralph Benatzky. 20—22 Uhr, außer Miete, geschlossene Vorstellung für Erwerbslose und Fürsorgeempfänger: **Ständchen bei Nacht.** Lustspiel in drei Akten von Leo Lenz.

Freitag, 6. Mai, 19.30—22.30 Uhr, außer Miete: **Paganini.** Operette in drei Akten von Franz Lehar.

Samstag, 7. Mai, 19—22.30 Uhr, Samstagmiete (A 14): **Die Zauberflöte.** Große Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.

Sonntag, 8. Mai, 14.30—18 Uhr, außer Miete: **Die Blume von Hawaii.** Operette in drei Akten von Paul Abraham. 19.30—22.30 Uhr, außer Miete: **Die Dubarry.** Operette in neun Bildern von Paul Knepler und J. M. Welleminsky — Musik nach Karl Millöcker von Theo Mackeben.

Montag, 9. Mai, 19.30—22.30 Uhr, Bühnenvolksbund A: **Die Hochzeit des Figaro** Komische Oper in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.

Handel und Verkehr

Die Großhandelsindexziffer.

WTB. Berlin, 30. April. Die vom Statistischen Reichsamt für den 27. April berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 98,2 gegenüber der Vorwoche leicht (um 0,1 Prozent) zurückgegangen. Die Indexziffern der Vorwoche lauten: Agrarstoffe 94,4 (minus 0,2 Proz.), Kolonialwaren 87,8 (plus 0,2 Prozent), industrielle Rohstoffe u. Halbwaren 89,0 (minus 0,1 Proz.) und industrielle Fertigwaren 119,5 (minus 0,1 Proz.).

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakt. Otto Teichmann Emmendingen

Wasch-Anzüge
in schönen Formen, gestr. Regatta weiß u. farbig
Knabenblusen
gestr. Regatta weiß u. farbig
Seppel-Hosen
Seppel-Kittel
Einzel-Hosen
in d'blau, grau usw.
Nur gute Qualitäten zu billigen Preisen
Fritz Weintz
EMMENDINGEN

Zu verkaufen zirka 450 Liter
naturreinen Weißwein
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Fertige 38
Möbel
einfachste bis feinste Ausführung billig bei
Otto Weiß, Schreinerei Riegel, Hauptbahnhof
Kostenlose Lagerung
Lieferung frei Haus

Wer etwas kaufen od. verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den [illegible] Nachrichten

Sehen Sie ...

Unsere Verkaufsräume sind durchgehend geöffnet!

sich unser Lager an und Sie werden erstaunt sein über die Preiswürdigkeit und Reichhaltigkeit

Einige Beispiele:

Muslin-Frauen-Kleid dunkle Muster, weiter Faltenrock, bis Größe 5 **5.25**

Kostüm aus gemustert. Noppé-Stoffen, zweireih. Form m.Tasch.,Jacke ganz gef. **15.75**

Wall-Kleid mit imitierter Wollspitze, in rot, grün, blau und bleu . . . . . . Mk. **6.00**

Blau Rips-Kostüm Schneider-Façons Rock mit seitlicher Falte Mk. **19.75**

Röcke von Mk. **25.-** bis Mk. **1.35**
Blusen von Mk. **24.-** bis Mk. **1.85**

Mantel aus gemustertem Stoff, zweireihige Gürtelform ganz gefüttert . . . Mk. **6.95**

Frauen-Mantel aus gutem Crepé laine, breite moderne Revers ganz gef. **19.75**

Kleid aus bestem Crepé Caid hochgeschlossen, Faltengruppe . . . . . Mk. **9.75**

Schwarz Rips-Kostüm Jacke tailliert u. gefüttert Rock mit tiefer Falte Mk. **21.50**

Mantel aus Nopé Diagonal moderne Revers und Aermel ganz gefüttert . . . . . . Mk. **9.85**

Mantel aus Stoffen engl. Art, neuartiger Aermel, Gürtelform Mk. **24.50**

Popelin Frauen-Kleid mit abstechender Weste, Rock in weiten Falten Mk. **13.00**

Frauen-Mantel aus Alpacca-Stoffen, leicht im Tragen . . . . Mk. **13.50**

Frauen-Mantel blau-weiß melierter Stoff, schöne Rückenverarbeitung **28.50**

Sport-Jacken aus bestem Stoff, in blau u. rot Mk. 10.75, 9.75, 8.75 und **6.75**

Gasser & Hammer

DAS HAUS DER BEKLEIDUNG FÜR DAMEN-MÄDCHEN UND KINDER.
Freiburg i. Breisgau Kaiserstr. 59

Wir machen Sie noch besonders auf unsere Spezialabteilung für starke Damen aufmerksam.

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mark 1.85 durch die Post bezog. Mk. 1.70 zuz. Zustellgeb.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Inserate: Grundzahl für die 34mm breite, 1mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 68mm breite 1mm hohe Reklamezeile oder deren Vorzugsraum 30 Reichspfennig. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagen-Gebühr das Tausend 10.— Mk. ohne Postgebühr.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 103 — Emmendingen, Dienstag, 3. Mai 1932 — 67. Jahrgang

Ein Handstreich Polens auf Danzig?

WTB. London, 2. Mai. Daily Expreß veröffentlicht in sensationeller Aufmachung einen Bericht seines Sonderkorrespondenten in Danzig, in dem es u. a. heißt, Polen habe seine Pläne für die Besitzergreifung des Freistaates Danzig fertiggestellt. Nur ein in 11. Stunde erfolgter Schritt Frankreichs habe verhindert, daß die polnische Flagge gestern abend über Danzig wehte.

Der Korrespondent sagt: Die maßgebendste Persönlichkeit an Ort und Stelle — kein Pole oder Danziger — habe ihm erklärt. „Die Polen haben ihren Kopf verloren." Die Behörden hätten befürchtet, daß die polnische Flotte in den Danziger Hafen einfahren und, wie im Falle der Einnahme von Wilna, die Welt vor eine vollendete Tatsache stellen würde. Der Oberkommissar Graf Gravina habe sich dringend mit dem Generalsekretär des Völkerbundes in Verbindung gesetzt und habe ihn warnend von dieser Gefährdung des europäischen Friedens Mitteilung gemacht. — Der Danziger Korrespondent des Arbeiterblattes Daily Herald sagt in einer nicht ganz so sensationell gehaltenen Meldung, die radikalen Elemente in Deutschland und Polen warteten nur darauf, daß die andere Seite die Feindseligkeiten eröffne. Eine Katastrophe sei gestern vermieden worden. Aber die Lage bleibe ernst und bedürfe einer sorgfältigen Behandlung.

Der Sonderkorrespondent der Daily Mail in Zoppot berichtet ebenfalls, daß eine neue internationale Verwicklung knapp vermieden worden sei.

Ein Dementi des Völkerbundskommissars in Danzig.

CNB. Danzig, 2. Mai. Das Sekretariat des Hohen Kommissars hat der Danziger Presse eine Zuschrift zugehen lassen, in der auf das entschiedenste die Alarmnachrichten dreier englischer Blätter über einen beabsichtigten Putsch Polens dementiert wird, soweit sie auf seine Tätigkeit und seine Person als Völkerbundskommissar Bezug nehmen.

Die Danziger amtlichen Stellen haben zu den Meldungen bisher noch nicht Stellung genommen.

Weitere Erklärungen zu den englischen Alarmmeldungen über Danzig.

CNB. Berlin, 2. Mai. Zu den Alarmmeldungen englischer Blätter über einen beabsichtigten Handstreich auf Danzig, die bereits von dem Völkerbundskommissar dementiert worden sind, sind inzwischen nun weitere Erklärungen sowohl von polnischer wie von Danziger Seite eingegangen.

In der Danziger Verlautbarung wird das Auftauchen der Meldungen in der englischen Presse damit erklärt, daß seit Wochen und Monaten in chauvinistischen polnischen Blättern Hetzartikel erschienen sind, in denen u. a. auch die Beseitigung der Hoheitsrechte der Freien Stadt gefordert wurde.

Von polnischer Seite wird darauf hingewiesen, daß gestern die Frist für die vorläufige Regelung des Aufenthaltsrechts polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen abgelaufen sei und angenommen, daß dieser Umstand zu mißverständlichen Auslegungen geführt habe.

Der Reichskanzler erstattet Bericht

Dr. Brüning berichtet dem Kabinett über Genf.

CNB. Berlin, 2. Mai. Das Reichskabinett hat heute nachmittag die Kabinettsberatungen begonnen, in denen im Verlaufe dieser Woche zunächst die Etatsfragen und dann die neue Notverordnung behandelt werden sollen. Heute ging den Etatsbesprechungen die Berichterstattung des Kanzlers über seine Genfer Besprechungen voraus. Nach Erledigung der außenpolitischen Fragen nahmen dann die Etatsberatungen ihren Anfang.

CNB. Berlin, 2. Mai. Der Bericht, den der Kanzler dem Kabinett über die außenpolitische Situation erstattete, erstreckte sich eingehend auf alle Fragen, die in den Genfer Besprechungen mit den ausländischen Staatsmännern behandelt worden sind, vor allem also auf die Abrüstungskonferenz, die Reparationsfrage und das Donauproblem. Danach hat Dr. Brüning in Genf keinen Zweifel an der Bestimmtheit und Klarheit des Standpunktes gelassen, den Deutschland in diesen Fragen einnimmt. Das gilt in erster Linie für das absolute Bestehen auf Gleichberechtigung in der Abrüstung und gilt weiter vor allem auch für das Festhalten an der Linie der deutschen Reparationspolitik. Die Darlegungen Dr. Brüning wurden im einzelnen noch ergänzt durch Staatssekretär von Bülow und Ministerialdirektor Graf Schwerin von Krosigk, der bekanntlich der erste deutsche Sachverständige für die wirtschaftliche und finanzielle Seite des Donauproblems ist. Mit der heutigen Kabinettssitzung sind nun die Beratungen eingeleitet worden, die die Lösung aller der bedeutsamen Fragen bringen sollen, die in der nächsten Zeit geregelt werden müssen.

Vom Reichstag

Reichsminister Dietrich über die Unterstützung der Banken durch das Reich.

WTB. Berlin, 2. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstages, der den vom Abg. Dr. Hilferding (S) erstatteten Bericht über das Bankenwesen, der die ganze Frage einer Bankensanierung eingehend behandelt, beriet, erklärte Reichsfinanzminister Dietrich im Laufe der Debatte u. a., die Unterstützung der Banken durch das Reich betrage 1115 Millionen RM., dazu kämen noch 400 Millionen RM. für die Haftung des Reiches wegen der Auslandskredite der Danatbank. Diese Gelder habe das Reich nicht wirklich ausgegeben. An effektivem Verlust habe das Reich gehabt bei der Dresdner Bank 330 Millionen RM., bei den Bürgschaften müsse es noch mit 15 Millionen RM. rechnen. Der Verlust des Reiches könne insgesamt dann 400 Millionen RM. betragen. Ueber die Frage, was werden soll, ob man die Banken in die freie Wirtschaft zurückführen solle, habe der Reichstag zu entscheiden. Beim Genossenschaftsbankwesen müsse der Hebel angesetzt werden, um zu einem gesunden dezentralisierten Bankwesen zu gelangen. Auch die Sparkassen müßten mit einbezogen werden. Bei der Sanierung der beiden Großschiffahrtsgesellschaften handle es sich letzten Endes um eine neuerliche Entlastung der Banken. Dann erörterte der Minister die Aufgabe der Akzeptbank, den beschäftigten Industrien Betriebkredite zuzuführen. Auch hier hätten die Sparkassen und Genossenschaften eine wichtige Aufgabe, doch müßten zu starke Spannungen zwischen Reichsbankdiskont und dem Zinsfuß der Genossenschaften verschwinden.

Sitzungen der Reichstagsfraktionen.

VDZ. Berlin, 2. Mai. Sämtliche Reichstagsfraktionen werden zur Vorbereitung der Pfingsttagung des Reichstages erst kurz vor der Plenarsitzung am Montag zusammenkommen. Für die Woche sind noch keinerlei Fraktionstagungen anberaumt, dagegen haben alle Fraktionen für den Vormittag des 9. Mai ihre Mitglieder zu Sitzungen eingeladen

*

Aus dem Reichsrat

Reichsratssitzung am Mittwoch.

VDZ. Berlin, 2. Mai. Der Reichsrat hält in dieser Woche wegen des Himmelsfahrtstages seine Vollsitzung schon am Mittwoch abend ab. Auf der Tagesordnung steht in der Hauptsache das Schuldentilgungsgesetz, das die Grundlage für die große politische Aussprache im Reichstag in der nächsten Woche bilden soll. Weiter wird eine Vereinbarung mit den Vereinigten Staaten wegen der Zollabfertigung von Reisenden und ihres Gepäcks an Bord von deutschen und amerikanischen Ueberseeschiffen auf hoher See, sowie eine Vorlage über die Umbildung des Verwaltungsrats der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung beraten.

Der Anleiheplan zur Arbeitsbeschaffung

Ueber die geplante große Prämienanleihe zur Durchführung eines umfangreichen Arbeitsbeschaffungsprogramms berichtet die BZ am Mittag verschiedene Einzelheiten. Darnach soll eine bestimmte Begrenzung der Prämienanleihe nach oben nicht vorgesehen werden, da es darauf ankommt, soviel Mittel, wie irgend möglich, man rechnet mit mehreren 100 Millionen, flüssig zu machen. Die neue Anleihe soll mit einem sehr niedrigen Zinsfuß ausgestattet werden, aber zahlreiche Vorteile enthalten, in erster Linie eine weitgehende Steuererleichterung. Außerdem wird ein sehr vorteilhafter Gewinnplan aufgestellt und schließlich soll mit der Zurückzahlung bereits nach verhältnismäßig kurzer Zeit begonnen werden.

Die Maßnahme der Regierung zeigt, wie das Blatt noch hinzufügt, daß sie das volle Vertrauen zur deutschen Wirtschaft hat, aus eigenen Kräften die Mittel aufzubringen, um den festgefahrenen Wirtschaftsapparat wieder in Gang zu setzen.

Die französischen Kammerwahlen

WTB. Paris, 2. Mai. Aus einer vom Innenministerium herausgegebenen Statistik, die sämtliche in Frankreich zu wählenden 605 Mandate umfaßt, geht hervor, daß in 248 Fällen die Entscheidung im gestrigen ersten Wahlgang gefallen ist, während in 357 Fällen Stichwahl stattfinde. Die im ersten Wahlgang gewählten Abgeordneten verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Rechtsstehende 3,
Marin-Partei 44,
Unabhängige Republikaner, d. h. die bei keiner Fraktion eingeschriebenen, 13,
Katholische Demokraten 10,
Linksrepublikaner 37,
Rechtsstehende Radikale 25,
Radikale 63,
Rechtsstehende Sozialisten 4,
Sozialrepublikaner 5,
Sozialisten 40,
Kommunistische Sozialisten 3,
Kommunisten 1.

Die französischen Kammerwahlen haben eine außerordentliche Anzahl von Entscheidungen im zweiten Wahlgang notwendig gemacht. Der zweite Wahlgang spielt sich nicht zwischen zwei Spitzenkandidaten ab, sondern wird ein neuer Kampf, bei dem sogar neue Kandidaten auftreten können. Es werden also die Kombinationen entscheidend sein, die getroffen werden.

Nach dem bisherigen Ergebnis läßt sich feststellen: Die Extremen links und rechts scheinen starke Verluste erlitten zu haben, besonders die Rechtsstehenden. Außerdem hat im ersten Wahlgang die Fraktion Tardieus den stärksten Mißerfolg erlitten. Sie bucht bereits den Verlust von Mitgliedern aus acht Mandaten. Auffallend ist, daß die Radikalen bis jetzt nur Gewinne und keine Verluste zu verzeichnen haben, während bei den Sozialisten sich das absonderliche zeigt, daß im ersten Wahlgang 40 ihrer Kandidaten durchgekommen sind, während sie 1928 im ersten Wahlgang nur 15 Mandate an sich brachten.

Im ganzen genommen läßt sich, soweit der erste Wahlgang einen Ueberblick gestattet, anscheinend ein Ruck nach links feststellen. Ob dieser Linksruck im zweiten Wahlgang noch so stark ausgeweitet werden kann, daß er eine Konstellation der Linksparteien oder eine Konzentration mit den Radikalen unter Ausschluß der Maringruppe ermöglicht, steht dahin.

Herriot über das französische Wahlergebnis.

WTB. Paris, 2. Mai. Eduard Herriot, der Führer der radikalen Partei, hat einem Pressevertreter eine Erklärung gegeben, in der es heißt: Ich habe mit einem Siege gerechnet und tatsächlich ist ein ausgesprochener Ruck nach links zu verzeichnen. Ich reise morgen abend nach Paris. Es kommt nicht allein auf meine Partei an. Auf jeden Fall lege ich Wert auf die Feststellung, daß Tardieu durch seine Rede von Belfort die Brücke zwischen sich und uns abgebrochen hat.

*

Völkerbund und Asienkonflikt

WTB. Genf, 30. April. Die außerordentliche Völkerbundsversammlung für die Erledigung des japanisch-chinesischen Konfliktes trat heute vormittag unter dem Vorsitz des belgischen Außenministers Hymans zusammen. Der Präsident erläuterte den Bericht über den Verlauf der Verhandlungen in Schanghai und Genf, wobei er seiner Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens zu einem sehr baldigen Zeitpunkt in Aussicht stehe, gleichzeitig legte der Präsident die Entschließung vor, die bekanntlich die Einsetzung einer gemischten Kommission in Schanghai vorsieht, die aus den Vertretern der in Schanghai besonders interessierten Mächte, sowie Chinas und Japans besteht und gegebenenfalls mit Stimmenmehrheit über die Durchführung der von beiden Teilen übernommenen Verpflichtungen entscheiden soll.

Völkerbund nimmt Ostasienentschließung an.

WTB. Genf, 30. April. Die Völkerbundsversammlung hat unter Stimmenthaltung Japans heute einstimmig die Entschließung über die Schanghaier Waffenstillstandsverhandlungen angenommen und sich sodann bis zu einer neuen Einberufung vertagt.

Der erste Bericht der Untersuchungskommission für den Fernen Osten.

WTB. Genf, 2. Mai. Die vom Völkerbundsrat nach dem Fernen Osten unter Führung Littons entsandte Untersuchungskommission, der der ehemalige deutsche Gouverneur Schnee angehört, hat ihren ersten Bericht entsandt, der u. a. feststellt, daß China seine Autorität in der Mandschurei völlig eingebüßt habe.

DER GROSSE CIRCUS EUROPAS

Krone

Nach langen glanzvollen Auslandsfahrten kreuz und quer durch Europa, nach wahren Triumphen in Italien, Spanien, Frankreich, Ungarn, Holland, Oesterreich hat Europas gewaltigstes Circusunternehmen in ständigem Fortschreiten wiederum etwas Neues, nie Gesehenes hervorgebracht und damit der Jahrtausende alten und doch ewig jungen Circuskunst vollkommen neu, bisher noch nie beschrittene Wege gewiesen. — Unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung eröffnete Krone im vergangenen Herbst in vierwöchentlichem sensationellen Gastspiel in Berlin seinen neuen riesigen

Rennbahncircus

mit einer einzigen riesenhaften Arena von 62 m Länge. Zu gleicher Zeit wuchs sein Personalbestand auf 1200 Menschen aller Rassen und Farben, vermehrte sich sein Tierbestand auf über 800 Tiere

FREIBURG

2.—6. Mai — Nur **5** Tage — 2.—6. Mai

Vorstellungen:

Montag, 2. 5., abends 7.30 Uhr Große Eröffnung
Dienstag, 3. 5., nachm. 3 Uhr abends 7.30 Uhr
Mittwoch, 4. 5., nachm. 3 Uhr abends 7.30 Uhr
Donnerstag, 5. 5., nachm. 3 Uhr abends 7.30 Uhr
Freitag, 6. 5., nachm. 3 Uhr abends 7.30 Uhr unwiderruflich **letzte Vorstellungen**

Tierpark:
Täglich durchgehend von 9—19 Uhr geöffnet.
Raubtierfütterung täglich 11 Uhr

Vorverkauf: Zigarrenhaus Arnold Kampe, Kaiserstr. 89, Ecke Salzstr., Tel. 2723 und an allen Circuskassen.
Erwerbslose und Kinder halbe Preise zu allen Nachmittagsvorstellungen.
Schulen große Ermäßigung zu Vorstellungen und Tierpark. Rechtzeitige Anmeldung Wagen 80.

Krone's gewaltiges, 50 große Attraktionen umfassendes Programm stellt das herrlichste Schauspiel dar, das man je erlebte. Prunkvolle Paraden mit mehr als 300 Menschen zu gleicher Zeit, faszinierende Massenaufmärsche, Rekorddressuren mit 24 Tigern, 18 Löwen, hunderten von Pferden, artistische Sensationen mit 20 fliegenden Menschen, unerreichte Darbietungen von Chinesen, Arabern, Kosaken, Japanern, Indern, Cowboys etc., tollkühne Pferde- und Wagenrennen, große Reiterkämpfe, Hindernisrennen, prunkvolle Massenballets, Dressur von nicht weniger als

27 Elefanten

und eine Unmenge weiterer einzigartiger Attraktionen. Krone's Tierpark ist mit über 800 Tieren der seltensten Arten der größte reisende zoologische Garten der Welt. Sein Besuch ist ein unvergeßliches Erlebnis. 1965

Krone

DER GRÖSSTE CIRCUS EUROPAS

Emil

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Emil Gerteis und Frau Eugenie geb. Müller

KOLLNAU, „Gasthaus z. Adler", 1. Mai 1932

Freibank Emmendingen

Dienstag, von vormittags 8 Uhr ab wird

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu 30 Pfennig. 1969

Wir offerieren

als auf Lager befindlich: 1947

Wohltmann Saatkartoffeln, Saatmais, Saatwelschkorn gelb und weiß, Rotkleesamen (Fleischklee), Provencer Luzernekleesamen (Rosmarin), Saaterbsen, Saatwicken, Auszugsmehl, Spezialnullmehl, Halbweißmehl, Roggenmehl, Weizengrieß, Nachmehl, Futtermehl, Kleie, Weizen, Gerste, Gerstenschrot, Mais, Maisschrot, Muskator und Ovator Körner- und Weichfutter, Zucker, Zuckerschnitzel, Bruchreis, Haferflocken, Erdnußkuchen ganz und gemahlen, Kokoskuchen ganz und gemahlen, Rapskuchen ganz und gemahlen, Leinkuchenmehl, Leinsamenmehl, Sojabohnenschrot, Fleischfuttermehl, Trockenhefe, Dorschmehl, Lactina, Salinen Koch- und Viehsalz, Phosph. Futterkalk, Schlemmkreide.

Schwefels. Ammoniak, Kalkstickstoff, Leunasalpeter, Natronsalpeter, Kaliammonsalpeter, Kalksalpeter, Kalkammonsalpeter DAVB, Harnstoff, Nitrophoska, Hakaphos, Superphosphat, Thomasmehl, Kalisalz 40- und 20prozentig, Torfmull, Weizenstroh, Kupfervitriol, Nosprasen, Rebschwefel, Schwefelkalkbrühe, Obstbaumcarbolineum usw.

Auf Hühner-Futterweizen nehmen wir Bestellungen zum Tagespreis gegen Einreichung der Bezugsscheine entgegen.

Hochberger Landw. Lagerhaus e.G.m.b.H.
Emmendingen

Pinsel
Carbolineum
Leinölfirniß
Schablonen
preiswert und gut bei:
Drogerie W. Reichelt
Marktplatz

Schöne, im Sommer beziehbare

4 Zimmer-Wohnung

in guter Verfassung, zu **mieten gesucht.**

Schriftl. Angebote unter Nr. 1973 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbel

2 gleiche vollst. bessere Betten, Schränke, Diwan, Vertiko, Büffett, Spiegelschrank, Matratzen, Federbetten, Kommode und versch. billig zu verkaufen.
Neustr. 1, Arheidt.

Anstricken Anweben

alle Sorten Strümpfe zu **60 Pfennig**
1.20 und 1.50 RM.
Lydia Gautter
Karlfriedrichstraße
Emmendingen

Aus guter alter Zeit
Dr. Thompson's Seifenpulver Marke „Schwan"
für Wäsche und Haushalt
seit über 50 Jahren bewährt.
Ein Paket kostet jetzt nur noch **24 Pfennig** — darum heute so recht modern!

Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche „Seifix" Paket nur 14 Pfg.

Zentral-Theater EMMENDINGEN

Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung
HANS ALBERS in
Der Sieger
Im Beiprogramm: Goethe-Gedenkfilm I. Teil „Der Werdegang"
1964

Dienstag, 3. Mai **„Aschermittwoch"**
Im Beiprogramm: „Das technische Auge"
Ein Lehrfilm für jeden Amateur-Fotografen

Seriöses Institut kauft **Forderungen** aller Art.
Angebote unter K. R. 3189 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe 1971

PELZ- Aufbewahrung und Pflege bei
PELZ-HOG gegr. 1919 in Freiburg i.B.
Adelhauserstraße 9 — Kein Laden
PELZWAREN U. REPARATUREN

Auf vielseitigen Wunsch meiner Kundschaft haben die **Vereinigten Sauerstoffwerke** bei mir ein Werkslager in

Sauerstoff

errichtet.
Hierdurch wird der Bezug von Sauerstoff und zwar sowohl in Leihflaschen als auch in Eigentumsflaschen vereinfacht und verbilligt. Ich bitte meine Geschäftsfreunde um rege Inanspruchnahme des Werklagers und bemerke, daß leere Flaschen, auch wenn sie noch nicht von hier bezogen worden sind, jetzt schon bei mir zur Gutschrift abgeliefert werden können. 1975

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in **Schweißapparaten, Brenner, Reduzierventilen** sowie in **sämtlichen Ersatzteilen** in Erinnerung. Lieferung erfolgt zu Original-Fabrikpreisen

Herm. Falk
Emmendingen